Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

115 (18.5.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-698170

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 115. Oldenburg, Mittwoch, den 18. Mai 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die deutschen Truppen in Südwestafrika sollen, dem „L.-A." zufolge, auf 6000 Mann gebracht werden.

*

In Wiesbaden tagt die internationale Kolonialgesellschaft unter Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg.

*

Niutschwang ist vorgestern abend von den Russen geräumt worden.

*

In Kronstadt wurden an Bord eines deutschen Dampfers mehrere Personen unter dem Verdacht, japanische Agenten zu sein, verhaftet.

*

In der französischen Spionenaffäre werden Nachforschungen über die Herkunft der verkauften Schriftstücke gehalten.

*

Der Wortlaut der päpstlichen Protestnote gegen die Romreise Loubets ist jetzt veröffentlicht worden.

*

Die Lage der englischen Tibetexpeditionen scheint doch sehr gefährdet zu sein, so daß die Entsendung weiterer indischer Truppen gerechtfertigt ist.

Wahlrechtsschmerzen.

Oldenburg, 18. Mai.

Immer wieder wird von der Möglichkeit einer Aenderung des Reichstagswahlrechts gesprochen. Man hat in der Sitzung des preuß. Herrenhauses, die dieser Erörterung gewidmet war, mehrfach auf die Vergangenheit zurückgegriffen. Es hätte auch auf die Sitzung vom 24. Jan. 1887 im preußischen Abgeordnetenhaus Bezug genommen werden können. Windthorst sagte da: Wenn er höre, wie Graf Limburg mit besonderer Geflissenlichkeit die Einzelstaaten und die Einzellandtage betone, und der Reichskanzler die gleiche Anschauungsweise vertrete, so gewännen bei ihm die Gerüchte an Konsistenz, daß es sich um Beseitigung des allgemeinen Stimmrechts handle und um eine Neubildung des Reichstags aus Delegationen der Einzellandtage. Er sei s. Zt. ein Gegner des allgemeinen Stimmrechts gewesen; nachdem es aber die Grundlage für die ganze Konstitution des Reiches geworden, sage er ebenso bestimmt, daß er die Zerstörung dieser Basis für das verhängnisvollste halten würde. Fürst Bismarck erwiderte: Wenn Windthorst damit angefangen, es beständen Gerüchte, wir wollten das Wahlgesetz ändern, so liege es in derselben Gegend wie die Beschuldigung, die Regierung wolle die Reaktion, sie wolle Monopole, es fehle nur noch die Leibeigenschaft ... Sein Verhältnis zum Wahlgesetz, fuhr Fürst Bismarck fort, sei viel logischer und viel wohlwollender, als dasjenige Windthorsts. „Ich habe es ursprünglich gebilligt, ich habe es vorgeschlagen. Daß ich mir dabei von der Leichtgläubigkeit vieler Wähler, von dem ungeheuren Maße von Verlegenheit der Wahlagitationen die richtige Vorstellung nicht gemacht habe, bringt mich noch nicht auf den Irrtum, daß ich das deutsche Volk überschätzt hätte ... Jeder verfassungsfeindliche Mann sagt, ich will die Verfassung ändern, allerdings auf gesetzlichem Wege. Wir aber wollen sie garnicht ändern, auch auf gesetzlichem Wege nicht, sondern wir wollen sie halten und ausbilden."

Diese Erinnerung ist nicht unwichtig. Warum? Weil häufig gesagt wird, Bismarck sei in den späteren Jahren seiner Kanzlerschaft nicht abgeneigt gewesen, an eine Aenderung des Reichstagswahlrechts heranzutreten. Das Jahr 1887, aus welchem die erwähnte Auseinandersetzung zwischen Kanzler und Zentrum stammt, liegt ziemlich dem Ende der amtlichen Laufbahn des Fürsten Bismarck zu. Es geht aus seinen Aeußerungen hervor, daß er auch damals für geraten hielt, an dem Reichswahlrecht nicht zu rütteln. Das Herausplatzen der Herren von der äußersten Rechten mit ihren Wahlgesetz-„Reformen" wird einige Folgen mit Sicherheit haben. Einmal die, daß die Sozialdemokratie die neue Handhabe zur Bekämpfung der Konservativen mit Virtuosität ergreifen wird. Die zweite Folge wird sein, daß neue Nahrung die Bewegung erhält, die darauf abzielt, das Landtagswahlrecht durch das allgemeine gleiche Wahlrecht zu ersetzen. Zu bezweifeln, daß diese Bewegung an Stärke zunehmen werde, heißt einen Fehler begehen, der wie im Kriege auch im politischen Kampfe der schlimmste ist, den Fehler, seinen Gegner zu unterschätzen. Etliche Organe sind doch einigermaßen beruhigt über die Wirkung des Vorstoßes des Grafen Mirbach und Genossen. Diese Blätter suchen zu beschwichtigen damit, es handle sich um eine mehr akademische Betrachtung, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine praktische Bedeutung gewinnen könne. Das heißt nichts anders, als: Wartet ab, bis wir die Macht oder den Einfluß besitzen, ein neues Wahlrecht durchzusetzen. Solche Beschwichtigung ist mindestens durch Naivität ausgezeichnet. — Wer auf die Zeichen der Zeit zu achten gewohnt ist, der wird wissen, daß sich in unserem Lande die Stimmen für die Reform, d.h. Verbesserung, — und zwar in liberalem Sinne! — mehren. Der Gedanke von der Notwendigkeit solcher Reformen muß aber stets lebendig gehalten werden, dann bleibt er auch fruchtbar und breitet sich immer mehr aus.

Der „Schulfriede" in Preußen.

Allmählich kommt man in liberalen Kreisen dahinter, daß das im preußischen Abgeordnetenhaus zwischen den Mehrheitsparteien abgeschlossene Schul-Kompromiß verschwindend wenig Lichtpunkte aufweist. Daß ein Schulfriede geschlossen wird, ist ja an sich ganz erfreulich. Wenn aber, wie in diesem Falle, die Kosten des Friedensschlusses nur einer Seite, und das ist dem Liberalismus, auferlegt werden, dann hat ein solcher fauler Friede gar keinen Wert. Es heißt, die konservativen Parteien und das Zentrum seien bei den Vereinbarungen entgegengekommen. Zuviel? Dafür fehlt es an einer klaren Antwort. Klar ist vielmehr soviel, daß durch das Schul-Kompromiß die konfessionelle Volksschule in Preußen mit aller Feierlichkeit anerkannt, und daß die Simultan-Schule auf den Aussterbeetat gesetzt wird. Oder kann diesen Sachverhalt im Ernst Jemand bestreiten, angesichts des an der Spitze der Abmachung stehenden Grundsatzes: „In der Regel sollen die Schüler einer Schule derselben Konfession angehören und von Lehrern ihrer Konfession unterrichtet werden." Nur „aus besonderen Gründen" sollen Ausnahmen von dieser Regel zulässig sein. Nationale Rücksichten und historische Entwicklung gelten als solche Gründe. Wenn man's so hört, mag's leidlich erscheinen. Aber bereits jetzt, da die Tinte der Unterschriften der Vereinbarung kaum getrocknet ist, erklären Zentrumsorgane, daß die Ausnahmen nur äußerst selten sein dürfen. Warum soll gerade die Simultanschule unantastbar sein? So fragt mit heiterer Ruhe die „Köln. Volksztg." Und ein anderes Zentrumsblatt legt dar, das ja nicht etwa die nationalen Rücksichten auf die Volksschulen in den sogenannten polnischen Landesteilen Anwendung finden dürfen. Was bleibt denn nun von den Sicherungen, welche die Nationalliberalen, die hinter dem Kompromiß stehen, zu Gunsten der Simultanschule durchgesetzt haben? Nichts als eine unverbindliche Formel. Ungünstiger, schwankender, von dem Einfluß der Parteien abhängiger konnte die Zukunft, oder richtiger das Schicksal der Simultanschule — denn eine Zukunft hat sie nun nicht mehr — kaum gestaltet werden. Die Bahn ist nunmehr frei für ein neues Volksschulgesetz nach Zedlitzschem Muster. Und darum s. Z. diese gewaltige Bewegung des gesamten Liberalismus unter Führung Rudolf v. Bennigsen's, darum der „Ruf auf den Schanzen", daß jetzt in aller Gelassenheit die konfessionelle Schule im Prinzip als die berechtigte, die Simultanschule allenfalls als geduldete Einrichtung bezeichnet wird? Auf diesem Wege befand sich auch der Kultusminister Frhr. Zedlitz; er hätte bei ähnlichen Abmachungen garnicht vom Schauplatz zu verschwinden, und Herr Miquel kein Demissionsgesuch aus Reue über seine Billigung des Schulgesetzentwurfs einzureichen brauchen. Die Freisinnige Volkspartei ist hier fest gebieten, bei der Frs. Vereinigung mehren sich die Bedenken. Vor allem aber regt sich im nationalliberalen Lager entschiedener Widerspruch gegen die Zweckmäßigkeit der Abmachungen. Die „Köln. Ztg." trifft durchaus das Richtige, wenn sie schreibt: Schulfragen sind kein Gebiet für Kompromisse. Zentrum und Konservative haben einen „Löwenvertrag" mit den Nationalliberalen geschlossen!

Banken und Börse.

Man schreibt uns aus Berlin, 17. Mai:

Der Konzentration des Großkapitals, die durch die Banken-Fusionierung der letzten Tage in bedeutendem Maße gefördert wird, steht die Börse mit gemischten Gefühlen gegenüber. In nicht langer Zeit dürfte das Mißbehagen überwiegen, denn es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Börse ihre Bedeutung als Vermittlungsstelle für den Geld- und Effektenverkehr in dem Maße einbüßt, in dem die Zahl der selbständigen Bankinstitute sich verringert. Von welchem Belang ist es demgegenüber noch, wenn die Novelle zum Börsengesetz vom Reichstag verabschiedet werden sollte? Die mittleren und kleinen Bankgeschäfte, denen das Börsengesetz von 1896 die Existenzmöglichkeit untergrub, werden durch die Novellen zu diesem Gesetz nicht ins Leben zurückgerufen werden, denn sie sind auf einem Boden, auf dem die Riesenbanken das Heft in der Hand haben, nicht mehr lebensfähig. Und die letzteren setzen sich durch ihre organische Ausgestaltung in den Stand, in steigendem Maße ihre Geschäfte „in sich", ohne Vermittlung der Börse, abzuwickeln. Wie das mittlere und kleine Bankgeschäft, so wird in Zukunft die Börse auf dem Geldmarkt mehr und mehr ausgeschaltet werden. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt läßt sich das nicht gerade gutheißen. Die Angelegenheit hat aber auch eine sozialpolitische Seite, nämlich im Hinblick auf die Angestellten der Banken. Selbst im Falle der vorläufigen Uebernahme des gesamten Personals durch das die Angliederung bewirkende Institut bleibt die Möglichkeit, daß später Entlassene schwerer Stellung finden, weil die Bankinstitute weniger geworden sind. Wenn für Privatbeamte allgemein, so ergibt sich danach besonders für die Bankangestellten die Notwendigkeit einer Versicherung gegen Stellenlosigkeit bezw. einer Pensionsversicherung von Staatswegen. Die gewaltige Kapitalanhäufung in den Händen weniger Großbanken läßt das Verlangen nicht unbillig erscheinen, daß die Banken zum Zweck der sozialen Fürsorge für ihre Angestellten entsprechende Mittel regelmäßig bewilligen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Japaner gehen gegen die Linie Liaojang-Haitscheng-Jnkau vor, und zwar zögernd mit dem rechten, nachdrücklicher mit dem linken Flügel. (Wahrscheinlich zu einem Umgehungsversuch). Auf beiden Flanken wird der Vormarsch der Japaner überwacht von starker russischer Kavallerie. Eine starke japanische Truppe geht gegen die erheblichen russischen Streitkräfte auf der Halbinsel Liautung vor. Es herrscht Regenwetter, die Wege sind sehr schlecht. In Mukden ist alles friedlich.

Die Räumung Niutschwangs war vorgestern um 10 Uhr beendet, mit Ausnahme der Zerstörung des Kanonenbootes „Siwutsch", die gestern morgen erwartet wurde. Die Russen zogen in voller Ordnung ab; General Kondratovich ging mit dem letzten Regiment.

Der „Morning Post" wird nach der „Magd. Ztg." aus Schanghai vom 16. Mai gemeldet, daß nach Aussagen von Eingeborenen Port Arthur von den Japanern Tag und Nacht von der Land- und Seeseite energisch belagert wird. Man glaubt, den Russen würde es große Schwierigkeiten machen, den Platz noch lange zu behaupten. Die Japaner haben auf eine Entfernung von sieben Meilen die Eisenbahnen in der Nähe von Pulantien zerstört, Port Arthur und Dalny fortgesetzt beschossen. Die russischen Truppen räumen Dalny; die Besatzung von Port Arthur soll angeblich mißvergnügt und gern bereit sein, zu kapitulieren, sobald sich eine günstige Gelegenheit darbietet.

* Bjelgorod (Gouvernement Kursk), 17. Mai. Heute früh um 9½ Uhr kamen der russische Kaiser und der Großfürst-Thronfolger hier an. Auf dem Bahnhof wurden sie vom Großfürsten Sergius begrüßt. Nach dem Empfange von Deputationen begab sich der Kaiser nach dem Troitzky-Kloster, wo er von dem Erzbischof und der Geistlichkeit erwartet wurde. Darauf begab sich der Kaiser nach dem Exerzierplatz und besichtigte die 31. Artilleriebrigade, die nach dem Kriegsschauplatz abgeht. Die Straßen haben geflaggt und sind belebt von großen Menschenmengen. Um 11 Uhr reiste der Kaiser nach Charkow ab.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der „Standard" sagt bezüglich der bevorstehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Eduards in Kiel: Die Deutschen hätten den Wunsch des Königs, den Frieden zwischen beiden Mächten zu fördern, voll gewürdigt. England und Deutschland hätten alle Ursache, ein Beispiel in diesem Sinne zu geben. Für die Annahme, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern schlechter wären, fehle es an jeder tatsächlichen Begründung.

— Erbgroßherzogin Pauline, die Mutter des Großherzogs von Weimar, passierte gestern Rom auf der Reise nach Neapel und Florenz. Kurz nach der Abfahrt des Zuges von einem Unwohlsein befallen, starb sie bei der Station Orte infolge eines Herzschlages. Die Leiche wurde vorläufig nach Florenz gebracht.

— Der Kaiser verlieh dem Schatzsekretär Freiherrn v. Stengel den Kronenorden 1. Klasse, eine Quittung für die „kleine Finanzreform".

— Aus Kamerun sind Privatnachrichten nach Berlin gelangt, wonach die Aufständischen von Ossindinge im Gebiet des Großflusses auf englischem Gebiete (Südnigerien) nach einem schwierigen Gefecht vollständig aufgerieben worden sind. Der Verlust der britischen Truppen ist groß; es sind allein 13 Offiziere und Unteroffiziere gefallen. In Kamerun selbst ist alles ruhig.

— Nach einer Meldung des „B. T." aus Rom ist nach Mitteilungen aus vatikanischen Kreisen die Errichtung einer Berliner Nuntiatur endgültig aufgegeben worden.

— Dank der Anfrage des Reichstagsabgeordneten von Kardorff an den Staatssekretär des Reichsmarineamts bei der dritten Lesung des Etats wissen wir jetzt wenigstens etwas darüber, wie sich unsere Marineverwaltung zur Unterseebootsfrage stellt. An der Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsmarineamts, von Tirpitz, ist vor allem bemerkenswert, daß die Reichsmarineverwaltung in dieser Frage kein Argument gegen eine schnellere Vermehrung der Schlachtschiffflotte erblickt; also: Linienschiffe müssen den Kern der Flotte bilden; sie sind es, die dem ganzen das Rückgrat geben nach wie vor, wie der Herr Staatssekretär bei der Beratung des Flottengesetzes von 1900 ausdrücklich hervorgehoben hat. Immerhin scheint das nur theoretische Wohlwollen, das unsere Reichsmarineverwaltung der Unterseebootsfrage ent-

Landesbibliothek Oldenburg

gegenbringt, nicht ausreichend, da doch nur praktische Erprobungen und jahrelange praktische Erfahrungen zur Klärung der Angelegenheit führen können, wie denn auch alle anderen Seemächte sich intensiv praktisch mit der Lösung der Unterseebootsfrage beschäftigen. Für Deutschland besorgt das bis jetzt nur die Germaniawerft in Kiel, eine Privatgesellschaft, und erklärlicherweise nur in geringem Umfang, selbst Oesterreich fordert in diesem Augenblick unter dem außerordentlichen Kredit für die Kriegsmarine von 75 Millionen Kronen (!) 10 Millionen für den Bau von Unterseebooten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 17. Mai. Gegenüber der Auffassung, als ob die Bewilligung einer außerordentlichen Kreditforderung der Heeresverwaltung eine Vermehrung der an die Steuerzahler zu stellenden Anforderungen bedeuten würde, stellt das „Fremdenblatt" fest, daß die Heeresverwaltung im Interesse der unerläßlichen Beschleunigung der Verstärkung der Heeres- und Marineausrüstung einen Gesamtbetrag von 400 Mill. Kronen in Anspruch nimmt, der auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden soll. Bei dieser Operation wird eine Mehrbelastung dadurch vermieden, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Heeresverwaltung und den beiden Regierungen der jährliche Voranschlag für Heer und Marine um etwa 27 Millionen Kronen vermindert und dieser Betrag den beiden Regierungen zur Verfügung gestellt werden soll. Diese 27 Millionen sollen einerseits zur Zinszahlung, andererseits zur Schuldentilgung innerhalb eines Zeitraumes von 20 bis 25 Jahren dienen.

Frankreich.

* **Paris,** 17. Mai. Humanité veröffentlicht den Wortlaut der päpstlichen Protestnote gegen die Romreise Loubets. Es heißt in derselben u. a.: „Die Oberhäupter der katholischen Staaten haben die Pflicht, dem obersten Hirten der Kirche gegenüber größere Rücksicht obwalten zu lassen, als die Souveräne nichtkatholischer Staaten, und dies im Hinblick auf seine Würde, seine Unabhängigkeit und seine unverletzlichen Rechte. Diese Pflicht, welche bisher von allen Souveränen beobachtet worden ist, unbekümmert um Gründe der Politik, der Allianz oder Verwandtschaft lag umsomehr dem ersten Beamten der französischen Republik ob, weil sie durch traditionelle Beziehungen mit dem römischen Pontifikat verbunden ist und kraft des Konkordats besondere Vorrechte besitzt. Wenn demnach das Oberhaupt einer katholischen Nation dem Papste eine schwere Beleidigung zufügte, indem es nach Rom, dem Sitz des Papstes kam, um demjenigen Huldigungen darzubringen, der gegen alles Recht die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes verhindert, so war die Beleidigung um so größer von seiten Loubets, und wenn trotz alledem der päpstliche Nuntius in Paris geblieben ist, so ist dies lediglich auf sehr ernste und besondere Gründe zurückzuführen. Damit durch eine so schmerzliche Tatsache nicht ein Präzedenzfall geschaffen werden könne, sieht sich der hl. Stuhl veranlaßt, formellsten und ausführlichsten Einspruch zu erheben."

Jaurès erörtert diese Protestnote und erklärt, diese bilde eine Herausforderung Frankreichs und Italiens. Der Papst habe nicht gezögert, vor den Regierungen die französische Republik und deren Präsidenten anzuklagen; seit der Versendung dieser Note sei der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Papsttum und Frankreich in Wirklichkeit vollzogen.

Die klerikale Presse verlangt, daß der König von Spanien von einem Besuche Loubets, der den Papst beleidigt habe, Abstand nehmen müsse. Großes Aufsehen macht die gleichzeitig eintreffende Nachricht, daß der Papst den Kronprätendenten Don Carlos in herzlichster Weise empfangen habe, offenbar, um einen Druck auf Spanien im obigen Sinne auszuüben.

Vom Herero-Aufstande.

* Windhuk, 16. Mai. (L.-A.) Die Stabteilung des Majors v. Glasenapp hatte die Gräber ihrer im Biwak Onjatu verstorbenen Kameraden besonders freundlich hergerichtet, die sechs Hügel mit Steinen eingefaßt, Kreuze mit Namen und Inschriften errichtet und dann die Gräber wie einen kleinen Kirchhof mit einer Dornenhecke eingefaßt. Die jetzt bei Onjatu biwakierende Abteilung des Majors v. Estorff fand die Gräber durch die Herero geschändet vor. Zwei waren ganz aufgegraben, die beiden Leichen herausgerissen, die Totenhemden zurückgeschlagen und auf den Unterleib schwere Feldsteine gelegt. Die anderen Gräber waren stark beschädigt. Alle Gräber wurden sofort wieder in Stand gesetzt. Das Massengrab bei Okaharui fanden die Patrouillen Estorffs unberührt.

Die Kaiserin sandte dem Generalleutnant von Trotha, wie der „L.-A." aus Trier erfährt, ihr Bild mit dem eigenhändig geschriebenen Psalmspruch: „Gott rüste Dich mit Kraft und Stärke, Dein Weg wird der rechte sein." Das Trierer Offizierkorps schenkte dem bisherigen Divisionskommandeur zum Abschied eine Selbstlade-Pistole.

Nach der „Tägl. Rundsch." sollen mit den nächsten Transporten 2000 Mann nach Südwestafrika hinausgehen. In Ostpreußen sollen 2000 Pferde angekauft werden. Nach dem „Lok.-Anz." soll die Streitmacht in Südwestafrika im ganzen bis auf 6000 Mann gebracht werden. Das würde der obigen Verstärkungsziffer entsprechen. Aus den bereits draußen befindlichen Infanterietruppen soll ein „1. Feldregiment", aus der Artillerie eine „1. Feldartillerie-Abteilung" gebildet, der weitere Nachschub zu einem „2. Feldregiment" (zu drei Bataillonen berittener Infanterie) und einer „2. Feldartillerie-Abteilung" (zu zwei reitenden Batterien) zusammengefaßt werden. Ein besonderes Etappenkommando soll alle Verwaltungsangelegenheiten für das Expeditionskorps übernehmen.

Wie verlautet, hatten Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und Direktor Amsinck von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft dieser Tage eine Audienz beim Kaiser. Es handelte sich hierbei um Besprechungen über weitere größere Truppentransporte für Südwestafrika.

Unpolitisches.

Berlin. 17. Mai. In einer heute im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung gewerblicher Verbände wurde einstimmig beschlossen, eine „Freie Vereinigung von wirtschaftlichen, beziehungsweise Arbeitgeberverbänden" zu begründen. Die „Freie Vereinigung" will die auf eine Gesamtorganisation der Arbeitgeber gerichteten Bestrebungen unterstützen, indem sie für die Mitglieder einen gemeinsamen Kartellvertrag mit der „Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände" abzuschließen sucht. Die vorläufige Geschäftsführung ist dem „Gesamtverbande deutscher Metallindustrieller" übertragen worden. Man wird abwarten müssen, ob sich die Gegensätze zwischen der „Freien Vereinigung" und der „Hauptstelle" allmählich überbrücken lassen.

— Nach einer Mitteilung des Generalkonsulats in Kapstadt beabsichtigt Geheimrat Professor Koch am 2. April Bulawayo und am 7. April Baira zu verlassen und Anfang Juni nach kürzerem Aufenthalt in Dar-es-Salaam und Aegypten wieder in Deutschland einzutreffen. Professor Koch hat seine Arbeiten über das Küstenfieber gänzlich und die Untersuchungen über Pferdesterbe in der Hauptsache abgeschlossen. Gegen die Pferdesterbe glaubt Professor Koch ein wirksames, gefahrloses Immunisierungsverfahren gefunden zu haben.

— Am letzten Sonnabend erklärte im Herrenhause der Finanzminister auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Struckmann, daß er keine bestimmte Auskunft geben könne, was aus dem Berliner Opernhause werden solle. Inzwischen ist ein Schreiben des Hausministers ergangen, worin es heißt, daß der Kaiser sich durch die in einer Eingabe der Berliner Architekten angeführten Gründe nicht veranlaßt sehen kann, den Plan der Errichtung eines neuen Opernhauses an der jetzigen Stelle fallen zu lassen.

London, 17. Mai. Das Leichen-Begängnis Stanleys in der Westminsterabtei gestaltete sich zu einer großartigen Feierlichkeit. Der König und die Königin von England, sowie der König der Belgier hatten Vertreter geschickt. Eine ausgewählte Trauerversammlung wohnte der Feierlichkeit bei und geleitete die Leiche zur Bestattung nach Pirbright.

Bremerhaven, 17. Mai. Der Lloyddampfer „Pfalz" wurde an die Hamburg-Ostafrika-Linie verkauft.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 18. Mai.

* **Personalien.** Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, den Vakanzprediger Volkers zu Minsen zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde daselbst und die diätarischen Stationsassistenten Ebert in Essen und Koobs in Weener mit dem 1. Juni d. J. zu Stationsassistenten zu ernennen.

Der Staatsanwalt Dr. Fimmen zu Oldenburg ist mit der Vertretung des beurlaubten Strafanstaltsdirektors Ramsauer zu Vechta vom 7. Juni bis 15. Juli d. J., sowie vom 1. Juni d. J. bis weiter der Amtsrichter Cramer in Wildeshausen mit den Geschäften eines Staatsanwalts beim Landgericht Oldenburg und der Gerichtsassessor Wiese zu Oldenburg mit der Vertretung des Amtsrichters Cramer zu Wildeshausen beauftragt.

* **Militärisches.** Der Kommandeur des 10. Armeekorps General der Kavallerie v. Stünzner, besichtigte gestern die 1. Abteilung des ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 und die 4. und 5. Eskadron des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 auf dem Exerzierplatze in Bümmerstede. Zugegen waren die Generale Löhhöffel von Löwensprung und von Falkenhayn, Oberst v. Zimmermann, Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade, und die Kommandeure der vorgenannten Regimenter, Oberstleutnants v. Hoffmann und Krause. Der Großherzog wohnte der Besichtigung zu Pferde bei, auch die Herzogin Sophie Charlotte war im Wagen erschienen. Gestern mittag stattete General v. Stünzner dem Garnisonlazarett einen Besuch ab. Heute früh hat sich General v. Stünzner mit seinem Stabe wieder nach Bümmerstede begeben, um die Besichtigung der 1., 2. und 3. Eskadron des Dragoner-Regiments vorzunehmen. Der Großherzog, Herzogin Sophie Charlotte und Prinz Nicolaus waren dabei zugegen.

* **Die Rückkehr des Infanterie-Regiments** vom Truppenübungsplatz in Munster erfolgt am Freitag dieser Woche in zwei Sonderzügen. Der erste Transport mit dem 1. Bataillon der 91er und dem 3. Bataillon Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 trifft hier am Spätnachmittage ein, und das letztgenannte Bataillon setzt nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Aurich fort. Der zweite Sonderzug mit dem 2. und 3. Bataillon der 91er wird erst abends spät hier ankommen.

* **Zum 13. Oldenburgischen Trabrennen** am Sonntag, 5. Juni d. Js., auf dem Donnerschweer Exerzierplatze, wird uns geschrieben, daß auch in diesem Jahre wieder mehrere Offizier-Rennen in Verbindung mit dem Trabrennen stattfinden werden. (Siehe den Art.) Die Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens, unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Feuße, konzertieren. Den Bau der Tribünen hat wieder die Firma Mönning u. Sohn, Oldenburg, übernommen, welche mit den Arbeiten bereits in diesen Tagen beginnen wird. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß der Nennungsschluß am Dienstag, 24. Mai, abends 6 Uhr, ist. Nach 6 Uhr abends einlaufende Nennungen dürfen unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. Sämtliche Papiere für das Trabrennen, Nennungsformulare, Propositionen 2c., werden von der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht in Oldenburg, „Neues Haus", auf Ersuchen direkt portofrei jedem Interessenten gern übermittelt. Die Propositionen usw. für die vom nördlichen Züchterverbande veranstaltete Leistungsprüfung sind vom Stutbuchführer Schüßler in Rodenkirchen zu beziehen, woselbst für dieses Rennen auch die Anmeldungen zu erfolgen haben. Allem Anscheine nach wird die Beteiligung am diesjährigen Trabrennen wiederum eine sehr große, da aller Orten fleißig trainiert wird, wie ja auch nicht anders zu erwarten ist, da außer den bedeutenden Geldpreisen für jedes Rennen mindestens ein Ehrenpreis zur Vergebung gelangen wird und die Kosten für die Teilnehmer sich bedeutend vermindert haben (Einsatz 10 Mark für jedes Rennen und Bahngeld 10 Mark für jedes Pferd). Im übrigen machen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer aufmerksam.

* **Zum Trabrennen am 5. Juni** hat das Staatsministerium wiederum wie im Vorjahre einen Zuschuß von 750 Mk. gewährt, welcher in der Form von Staatspreisen zur Vergebung gelangen wird; die Stadt Oldenburg hat auch in diesem Jahre einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet, welcher für das Trabreiten der 4jährigen und älteren Pferde ausgesetzt worden wird.

* **Ein Familienbild der großherzoglichen Familie** ist das neueste, das der rührige Postkartenverlag von C. Müller, Langestraße, nach einer Aufnahme von J. B. Feilner (Feilner u. Mohaupt) in den Handel bringt.

* **Die ungewöhnliche Schwüle** des gestrigen Tages löste sich nachmittags in einem Gewitter, das sich jedoch nur zum geringeren Teile über unserer Gegend entlud. Der Regen, den es z. im Münsterlande und Bremischen und weiter östlich gebracht hat, wurde hier bereits vermißt; eine kleine Erfrischung hätten wir schon wieder gebrauchen können. Aus Harburg wird ein furchtbares Unwetter gemeldet, das Stadt und Land arg mitnahm. Es trat dabei fast völlige Nacht ein. Von Passagieren des Osnabrücker Zuges wurde berichtet, daß das Gewitter im Münsterlande besonders heftig aufgetreten ist. In der Nähe von Cloppenburg soll der Blitz gezündet haben. Unmittelbar nach dem Gewitter, das eine merkliche Abkühlung brachte, zog dicker Moorrauch über Land, der sich später wieder verlor. Zum erstenmale machte sich der wohlbekannte, aber lästige Gast in diesem Jahre bemerkbar. Leider ist er der stete Begleiter der schönsten Tage im Jahre. Gerade die Zeit, die die ersten schönen und warmen Sommertage bringt, wird uns meistens durch den Moorrauch verdorben. Von allen Seiten strömt er uns zu, namentlich aber bei Süd- und Südwestwinden tritt er massenhaft auf. Ueber seine unangenehmen Seiten hilft der Trost nicht hinweg, daß er hervorragende konservierende Eigenschaften besitze. Unsere Landleute fürchten ihn in trockenen Zeiten deshalb, weil er in dem Geruche steht, den Regen zu vertreiben.

* **Die Auricher Brautpfade.** Ein hübscher Himmelfahrtsbrauch hat sich in der ostfriesischen Hauptstadt Aurich erhalten und ist auch heuer wieder gepflegt worden. Frühzeitig am Himmelfahrtsmorgen oder auch am Abend vorher werden auf den Fußsteigen vor den Türen sogen. Brautpfade angelegt. Aus weißem Sande und niedlichen, abgepflückten Blumen werden kleine Gärtchen in den verschiedensten Mustern hergestellt. Macht man dann zur Zeit des Glockenläutens einen Spaziergang, erscheint die ganze Stadt wie durch einen Zauber in einen niedlichen Miniaturgarten verwandelt. Diese Sitte geht auf den alten Bücher zurück, der in dem eine reichliche halbe Stunde entfernten Schlosse Sandhorst seine Sommerresidenz hatte. Als sich die Tochter des Marschalls Vorwärts an einem Himmelfahrtstage vermählte, streute ihr die Auricher Jugend auf dem ganzen Wege bis in die Auricher Kirche Blumen, und diese festliche Veranstaltung wurde dann zu einer Volkssitte.

* **Konzertnotiz.** Auf das Konzert der Infanteriekapelle im Garten der „Union" machen wir noch besonders aufmerksam und verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

* **Der bienenwirtschaftliche Zentralverein** für das Herzogtum Oldenburg hält heute nachmittag von 3 Uhr an in der Markthalle eine Delegiertenversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt 16 Punkte.

-n. **Ein großer Neubau** ist an der Donnerschweerstraße im Entstehen und zwar an Stelle des alten Cordes'schen Hauses. Aufführen lassen denselben die Herren Tapken und Warnstädt. In dem neuen Gebäude sollen große Läden eingerichtet werden.

* **Der Marine-Verein** hielt am Freitag im Kaiserhof eine nur mäßig besuchte Monatsversammlung ab, in der der Vergnügungsdirektor Bericht über das 10. Stiftungsfest erstattete. Das Fest nahm einen über alle Erwartung guten Verlauf, auch der finanzielle Erfolg war befriedigend. Eine lebhafte Besprechung fand betreffs der Sterbeunterstützungskasse und der Anregungen des Marine-Vereins Mannheim statt. Hierauf wurden die Anträge für das Bundeskriegerfest durchgenommen und den 3 Delegierten Anweisungen gegeben, wie diese sich zu den einzelnen Anträgen zu stellen haben. Allen Teilnehmern am Bundeskriegerfest wurde freie Fahrt zum Festort bewilligt. Der Vorsitzende verlas noch einen Brief vom ältesten Ehrenmitglied des Vereins, Exzellenz v. Legat in Breslau, und teilte weiter mit, daß Herr Pfarrer Schneider dem Verein ein Buch mit Widmung, dessen Verfasser der Spender ist, geschenkt hat. Das Verbandsfest der nordwestdeutschen Marine-Vereine findet in diesem Jahre am 16., 17. und 18. Juli in Elsfleth statt, an dem sich der Verein zahlreich beteiligen wird. Die Hin- und Zurückfahrt soll per Dampfer geschehen und zwar für die Mitglieder kostenlos. An dem Deutschen Marine-Tag in München werden mehrere Mitglieder teilnehmen.

* **Nach Helgoland!** Der hiesige Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Herr Edo Meiners, Achternstr. 26, teilt uns mit, daß Ausflügler, welche sich von hier aus an der an beiden Pfingsttagen stattfindenden Extrafahrt von und nach Helgoland beteiligen wollen, sich am günstigsten von Brake aus anschließen können. Der von Oldenburg morgens 8 Uhr 15 Min. fahrende Zug trifft um 9 Uhr 18 Min. in Brake ein, von wo der Salon-Schnelldampfer „Najade" um ca. 10 Uhr morgens abfahren soll. Am zweiten Pfingsttage soll der Dampfer um ca. 8 Uhr abends in Brake, anschließend an den um 8 Uhr 25 Min. nach Oldenburg abfahrenden Zug, wieder ankommen. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt inkl. Fahrgelder auf Helgoland und freier Besichtigung eines Schnelldampfers in Bremerhaven von Brake aus nur 12 Mk. und sind Fahrkarten dafür bei dem oben genannten Vertreter zu haben.

*

* **Ohmstede,** 8. Mai. Der Lehrer a. D. Bernhard Meyer, der in Oldenburg verstorben ist, war lange Jahre in unserer Schulacht tätig. Er war ein Kenner und eifriger Freund der oldenburgischen Geschichte und Heimatkunde und hat als solcher eine Reihe von dankenswerten Abhandlungen für oldenburgische Zeitungen und Kalender geschrieben.

* **Etzhorn,** 17. Mai. Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Sonntag sein erstes diesjähriges Beförderungsschießen ab. Es avancierten zu Scharfschützen die Herren H. Grotelüschen-Etzhorn und Ad. Kleemann-Bürgerfelde. Abends wurde eine Versammlung abgehalten, die einen einzigen Punkt, Schützenfest, auf der Tagesordnung hatte. Es wurde beschlossen, das Schützenfest in althergebrachter Weise zu feiern. Von einem Festmarsch, wie im vorigen Jahre, wurde abgesehen. Nur die hiesigen Schützen holen am 1. Festtage, mittags 1 Uhr ihren Schützenkönig und marschieren zum Festplatze. Der Preis der Festscheibe ist für Auswärtige und hiesige Schützen auf 3 Mark festgesetzt, die hiesigen Schützen erhalten noch eine Zusatzkarte, können aber noch außerdem

Landesbibliothek Oldenburg

4 Karten a 50 Pfg. nachkaufen. Die Verpachtung der Budenplätze ist auf Mittwoch, 8. Juni, nachm. 4 Uhr festgesetzt. Um Weitläufigkeiten mit den Budenbesitzern zu vermeiden, soll bei Zuschlag das ganze Platzgeld bezahlt werden. Das diesjährige Königsschießen ist auf den 29. Mai verlegt worden, weil am 5. Juni das Oldenburger Wettrennen und Osternburger Schützenfest ist. Die Mitglieder versamm ln sich Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei Horsts Gasthause, um mit Musik zum Schießstande zu marschieren. Der Marsch hat in Uniform zu erfolgen, und es können solche Schützen nur am Königsschießen teilnehmen, die den Marsch mitmachen, außerdem findet das Prämienschießen statt und abends Kommers.

m. **Osternburg**, 18. Mai. Als Lehrerin für die Osternburger Mädchenschule ist Frl. Ankermann aus Bant mit Beginn des neuen Schuljahres daselbst eingetreten. Für den erkrankten Lehrer Herrn Heinen ist der Lehrer Herr Bühring als Vertreter an der Schule Drielake A tätig. — Im Garten des Offizierskasinos hierselbst fand gestern abend ein Konzert von der Dragonerkapelle statt. — Morgen abend feiert die Lehrer-Konferenz Osternburg in Frohns' Wirtshaus die 200. Konferenz durch einen Kommers, wozu frühere Mitglieder derselben freundlich eingeladen sind.

f. **Osternburg**, 18. Mai. Bei dem am vorigen Sonntag stattgefundenen Examen- und Königsschießen des Osternburger Schützenvereins wurden glänzende Resultate erzielt. Die Königswürde für das laufende Jahr errang Herr Eisenbahnbureau-Assistent Wilh. Schröder. Die Würde eines Scharf- und Meisterschützen errangen sich die Herren Rüdebusch, Bley, Wohlfeil. Als tüchtiger Schütze erwies sich Herr O. Meyer, welcher sich einen Königs- und einen Kaiserorden erschoß. Die Beteiligung war sehr rege. Nach Beendigung des Schießens fand ein gemütlicher Kommers statt. — Die Osternburger Feuerwehr hielt gestern abend beim Kreuzweg eine größere Uebung ab, an welcher aber nur die uniformierten Mitglieder teilnahmen. Als ganz bedeutende Verbesserung des hiesigen Feuerwehrwesens ist anzusehen, daß der Gemeinderat in seiner am Freitag voriger Woche stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, die alte Osternburger Turnhalle an der Bremerstraße, welche Herr Maurermeister Freytag vor längerer Zeit vom hies. Turnverein gekauft hatte, käuflich zu erwerben und für das neue Spritzenhaus ausbauen zu lassen. Das jetzige Spritzenhaus, an der Cloppenburgerstraße belegen, geht mit Grund und Boden in den Besitz des Maurermeisters Freytag über. Die Benutzung des neuen Spritzenhauses dürfte kaum vor kommendem Herbst erfolgen.

gs. **Westerstede**, 17. Mai. Am Sonnabendnachmittag hielt die Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., hierselbst in Hermann Eilers Gasthause die diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des verflossenen Geschäftsjahres, welcher in ausführlicher Weise von dem Direktor Herrn Aug. Peters erstattet wurde, ist zu entnehmen, daß der Gesamtumsatz gegen das Vorjahr wieder beträchtlich zugenommen hat. Derselbe betrug im Rechnungsjahre 1902 653 588,22 Mark und 1903 750 801,66 Mark. Die ausstehenden Forderungen in laufender Rechnung betrugen am 1. Januar 1904 118 098,21 Mark, dagegen die Spareinlagen 106 908,25 Mark und die Einlagen in laufender Rechnung 10 550,91 Mark. Der Reingewinn betrug 1396,89 Mark, gegen 1254,10 Mark im Vorjahre. Hieraus ist zu ersehen, daß der Umsatz der Kasse von Jahr zu Jahr zunimmt. Erwähnt mag noch werden, daß der Umsatz seit dem 1. Januar d. Js. schon ca. 325 000 Mark betragen hat. Der im vorigen Jahre eingeführte Scheckverkehr wird von den Genossen vielfach benutzt und darf der Bequemlichkeit wegen zur ferneren, fleißigen Benutzung empfohlen werden. Auch besorgt die Kasse die Ueberweisung von Geldern an Firmen, welche bei der Reichsbank ein Giro-Konto eingerichtet haben. Dieses dürfte namentlich für die hiesige Geschäftswelt von Bedeutung sein. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herr Köter, Fr. Ahrens, Hüllstede, Herr Kaufmann Ad. Meyer-Westerstede und Herr Hauptlehrer Ohlenbusch-Ocholt wurden wiedergewählt. Ferner wurde Herr Uhrmacher Rich. Müller zu Westerstede auf 2 Jahre in den Aufsichtsrat gewählt. Von dem Reingewinn sollen u. a. dem Reservefonds 125 Mark und dem Betriebsrücklagekonto 496,89 Mark zugeschrieben werden. Damit sind diese beiden Fonds auf 1290,37 Mark angewachsen.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven**, 17. Mai. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, hat infolge anderweitiger Dispositionen seinen Besuch hier wesentlich abgekürzt und ist bereits heute wieder abgereist. Gestern besichtigte er unter Führung des Oberwerftdirektors die Arbeiten bei der dritten Einfahrt, sowie die zweite und erste Einfahrt in den in der Entstehung begriffenen Seedeich südlich des Emsjadekanals, ferner das modernisierte Linienschiff „Wörth", das u. a. Einrichtungen für den Tropendienst erhalten hat. Heute morgen empfing der Staatssekretär eine vom Beigeordneten Graf Moltke geführte städtische Deputation, die den Dank für die der Stadt gewährte Beihilfe überbrachte. Dann nahm er die im Bau begriffene Schleuse bei Mariensiel in Augenschein. — Das Fischereitorpedoboot brachte heute morgen einen belgischen und einen englischen Fischdampfer in den Hafen, die bei Juist und Norderney beim Fischen innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze betroffen worden waren. Beide haben zusammen einen Fang von 500 Körben. Nach der Ankunft im Hafen wurden die Kapitäne verhaftet, die Fanggeräte beschlagnahmt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin**, 18. Mai. Die „Voss. Ztg." erfährt aus Danzig, daß nach dem Stapellauf des Linienschiffs „M." auf der Schichau-Werft am 27. Mai im Beisein des Kaisers die feierliche Einweihung des neu angelegten Handelshafens stattfinden wird.

§ **Berlin**, 18. Mai. Der Oberleutnant Graf Walter Königsmark, der s. Z. für die deutschen Truppen in China Pferde in Australien ankaufte, wird, wie die „Nätlztg." erfährt, in Südwest-Afrika Vorsteher des großen Pferde-Depots, welches dort angelegt werden soll.

§ **Berlin**, 18. Mai. In letzter Zeit haben, wie die Morgenblätter melden, die Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge bei der Marine sehr abgenommen. Eine größere Zahl von Anmeldungen ist jetzt erwünscht.

§ **Berlin**, 18. Mai. Wie der „Lok.-Anz." hört, wird bereits im nächsten Jahre ein 3. deutscher Banktag stattfinden und zwar voraussichtlich in Hamburg.

§ **Berlin**, 18. Mai. Aus Mailand wird dem „Lok.-Anz." telegraphiert, daß der Souzognopreis (für die beste Oper) von 50,000 Lire dem französischen Komponisten Dupont für seine Oper „La cabraera" zugesprochen werden wird.

BTB. **Frankfurt a. M.**, 18. Mai. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Konstantinopel gemeldet: Der deutsche Botschafter, Freiherr v. Marschall hat einen Ausflug auf der Anatolischen Bahn bis Konia und von da auf der jetzt fertiggestellten ersten Teilstrecke der Bagdadbahn bis nach Karaman unternommen. Die Bevölkerung, sowie die Behörden bereiteten dem Botschafter einen ausgezeichneten Empfang. Der Wali von Konia gab zu Ehren des Botschafters ein Festmahl, bei dem er einen warmen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Der Wali begleitete den Botschafter bis an den Fuß des Taurusgebirges.

BTB. **Pest**, 18. Mai. Der Ausschuß der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten nahm das Budget des Auswärtigen an. Im Laufe der Debatte führte der Minister des Aeußeren, Goluchowski, aus, er habe in dem Exposee die Türkei nur vor einer Politik gewarnt, die unbedingt zum Niedergang führe. Die mit Rußland eingeleitete Politik beruht auf einer Aussprache vom Jahre 1897, als noch niemand an den japanischen Krieg dachte. Die Balkanpolitik war von jeher ein wohlwollendes Entgegenkommen gegenüber den kleinen Balkanstaaten, mit dem Prinzip der Nicht-Einmischung und Aufrechterhaltung des Gleichgewichts unter ihnen und womöglich einer friedlichen Ausgestaltung der Orientfrage. Die dargebotene Hand Rußlands durfte nicht zurückgewiesen werden. Das Jahrhunderte alte, orientalische Problem gehe seiner Lösung entgegen. Von der notwendigen Verbesserung der türkischen Verwaltung werde Oesterreich-Ungarn keinesfalls abgehen. Das Verhältnis zu Italien habe sich, seit das gegenwärtige Kabinett dort am Ruder ist, wesentlich gebessert. Die Forderungen des Kriegsministers ständen in keinem Zusammenhang mit der auswärtigen Lage, die gegenwärtig vollkommen friedlich sei. Der Budgetausschuß nahm darauf das Heeresordinarium in der General- sowie in der Spezialdebatte an. In Erwiderung auf Bemerkungen verschiedener Redner verwies der Reichskriegsminister auf seinen in der letzten Tagung dargelegten Standpunkt bezüglich des Sprachenerlasses, des Lieferungswesens und der Duellfrage und erklärt, daß er an diesem Standpunkt festhalten müsse. Auf Anfragen über die bisherigen Erfahrungen im ostasiatischen Kriege erwiderte der Minister, er könne eigentlich noch nicht viel antworten, da verläßliches Material noch nicht zur Verfügung stehe; es habe sich aber wieder klar gezeigt, daß ein nicht vollkommen gerüsteter Staat in eine sehr schwierige Lage geraten könne. Daher sei es unbedingte Pflicht jeder Kriegsverwaltung, für die Kriegsbereitschaft des Heeres in jeder Beziehung zu sorgen.

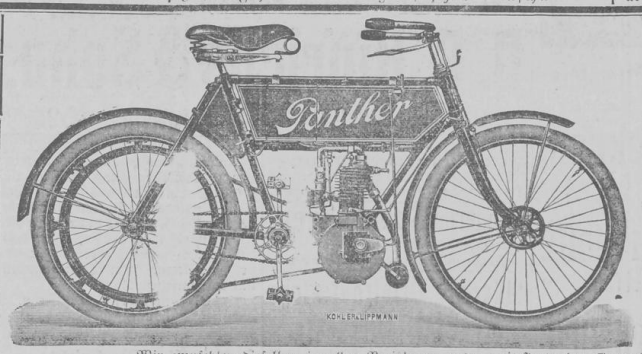
Synagoge.

Wochenfest. Donnerstag, 19. Mai: Abendgottesdienst 7½ Uhr. — Freitag, 20. Mai: Predigt 9¾ Uhr. — Sonnabend, 21. Mai: Predigt 9¾ Uhr.

Rasenmäher,
bestbewährtes Fabrikat;
ferner:
Gartenmöbel,
Verandamöbel,
Rollschutzwände,
Triumphstühle,
Gartenspritzen,
Gießkannen,
Wasserschlauch,
Schlauchkarren,
Ia Kegelkugel und Kegel
empfehlen in reicher Auswahl billigst
D. B. Hinrichs & Sohn,
Fernspr. 452. Langestr. 22.

Der Immobilverkauf des Landmanns **H. Janßen** an der **Oldenburg-Rastede Chaussee** findet nicht am Mittwoch, den 25. Mai d. J., sondern schon am
Sonnabend, den 21. Mai d. J.,
6 Uhr nachm.,
im „Tannenkrug" statt.
B. Schwarting, Aukt.

Achtung!
Herrn **Radisch** und Frau zu ihrem silbernen Hochzeitsfeste ☞ **heute**, den **18.** Mai 1904, ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Kirchhofsstraße wackelt.



Die **Vorzüglichkeit** der
Panther Fahrräder und **Motorzweiräder ist erwiesen.**
Wir empfehlen dieselben in allen Preislagen unter weitestgehender Garantie.
D. B. Hinrichs & Sohn,
Langestraße 22. Inh.: Heinr. Meyer. Fernspr. 452.

MAGGIs Bouillon-Kapseln
1 Tasse vorzüglicher **Fleischbrühe 5** Pfg.
1 Tasse extra starker **Kraftbrühe 7½** Pfg.
— **2** Portionen
in Kapseln zu **10** bezw. **15** Pfg. —
empfiehlt angelegentlichst
J. H. Onken
Rastede.

Zu verkaufen per sofort eine gut gehende
Bäckerei
u. Konditorei, verbunden mit flottgehendem Café.
Näheres Osternburg, Bremerstr. 14.

Zu verk. gut erhaltenes **Fahrrad.**
Alexanderstr. 25.

Petersfehn.
Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von jetzt an einen
Mehlhandel
führe, u. bitte um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Herm. Battermann,
Gastwirtschaft u. Handlung.

Steppdecken
in größter Auswahl zu kleinen Preisen.
Gelegenheitskauf.
Ia Saxoniadecken (seidenartig),
140/195 groß, **Stück 6.25 Mk.**
Steppdecken für Kinderbetten.
Steppdecken für Kinderwagen.
J. H. Böger.

Zu verk. ein trächtiges **Schwein.**
Schule Beckhausen.

Oberlether Krug.
Oberlethe.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
des Stuckateur-Vereins,
bei **Aug. John,**
wozu freundl. einladet
Der Vorstand.

Zwischenahn.
Zum grünen Hof.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
Es ladet frdl. ein
Carl Fischer.

Wünsche mein **Haus** wegen Veränderung zu verkaufen.
Fr. Karnau, Bremer Chaussee.

Spar- und Darlehnskasse Großenkneten
e. G. m. u. H.
Bilanz per 31. Dezbr. 1903.
Aktiva.

	M. ₰
Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres	742.49
Ausstehende Forderungen	30,805.45
Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	25.—
Wert d. Geschäftsmobiliars	167.67
Summa	31,740.61

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	253.—
Reservefonds	348.06
Schulden	31,033.59
Reingewinn	105.96
Summa	31,740.61

Zahl d. Genossen am 1. Jan. 1903: 76
Zugang in 1903: 9, Abgang in 1903: 1
Zahl d. Genossen am 31. Dez. 1903: 84
Der Vorstand.
Wennekamp. Wendt.
Vorstehende Bilanz, sowie Jahresrechnung und Gewinn- und Verlust-Konto liegen zur Einsicht der Genossen in der Wohnung des Rendanten aus.

Zu Pfingsten:
Rehwild, bei ganzen u. zerlegt.
Poularden, Puter, Kapaunen, Küken, Fasanen.
Aufträge umgehend erbeten.
Georg Müller, Hoflieferant.
Telephon 5.

Gebraucht. gut erhalt. Fahrrad billig z. verk. H. Eilers,
Bürgerfelde, Scheideweg 26.

Gas und Wasser
Leitungsanlagen u. s. w.
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüberd. Rathause.

Landesbibliothek Oldenburg

Von heute ab:

Grosser Ausverkauf

sämtlicher noch in großer Auswahl vorhandener

Damen-Konfektion

für fast die Hälfte des regulären Preises!!

Ecke Stau.-Achtern-Straße. **Gebrüder Alsberg** Ecke Stau.-Achtern-Straße.

C. G. Baars,

Innerer Damm 6,

empfiehlt zu Pfingsten:

Frisches Rehwild, junge Gänse, junge Enten, Kapaunen, Poulets, Küken.

Frischen Steinbutt und Seezungen.

Täglich frische Spargel in bester Ware zu billigsten Tagespreisen.

Wegen Bauveränderung meines Geschäftslokals verkaufe von heute an:

Damen- und Kinder-Konfektion,

Blusen,

Kleider-Röcke und Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Union-Garten.

Sonntag, den 22. Mai (Pfingstsonntag):

Großes Eröffnungs-Konzert,

ausgeführt von der

gesamten Infantierie-Kapelle

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Ehrich.

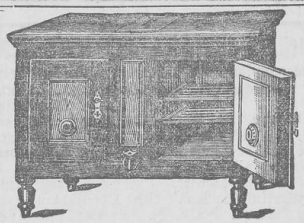
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 Pf.

NB. Die beliebten **Abonnements-Konzerte** beginnen am **Dienstag**, den **24. Mai.**

Die Konzerte finden jeden **Dienstag** und **Freitag** statt.

Honig in bester Qualität stets vorrätig. W. Stolle.
Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. D. O.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute und morgen frisch.
Oldenburger Fleischwarenfabrik.



Eisschränke,
Fliegenschränke,
Eismaschinen.
Petroleumkocher,
Spirituskocher,
Gaskocher,

Spirituspläteisen

nur **bestbewährte** Fabrikate,
empfehlen in reicher Auswahl

D. B. Hinrichs & Sohn,

Langestraße 22. Fernsprecher 452.

Zu verkaufen ein dunkelbrauner, 1¼ Jahr alter **Jagdhund**, vorzüglicher Abstammung. Nachzufragen bei **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Moderne Sportwagen

zu ermäßigten Preisen.

F. H. E. Meyer am Markt.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Ordentl. General-Versammlung am **Freitag, den 27. Mai 1904, abends 8½ Uhr**, im Saale des **„Kaiserhofs"**, Langestraße Nr. 90

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1903.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Etwaige Anträge aus der Versammlung.

Oldenburg, den 16. Mai 1904.

Der Vorstand.

Nahrungsmitteluntersuchungsamt und chem. Untersuchungsamt, Oldenburg.

Dr. Uster ist bis zum 26. Mai verreist.

Von der Reise zurück
Dr. med. Hügel,
Friedensplatz 2.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

Verein Auskunftei Bürgel
(ca. 500 Geschäfts-Stellen).
Zuverlässigste, diskrete mündliche und schriftliche Auskunfterteil. Geschäftsst: **Oldenburg** i. Gr., Lindenallee 50.

Danksagungen.

Anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester und Schwägerin **Meta Harms** sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, sagen deshalb, auch namens der schwer geprüften Eltern, allen Teilnehmenden unseren innigsten Dank.

L. Schomerus und Frau,
Johanne, geb. Harms.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 17. Mai. Heute morgen um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln unser lieber Sohn

Rudolf,

im zarten Alter von 8 Wochen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Friedrich Carstens und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Mai, nachm. 3 Uhr statt.

Bürgerfelde, 17. Mai. Heute abend 8 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Anna Hemjeoltmanns
geb. **Büsching**

in ihrem 58. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Gend.-Sergt. z. D. **Hemjeoltmanns**
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. Mai, morgens 9 Uhr, vom Piushospital aus auf dem neuen Kirchhof statt.

Eversten, 16. Mai 1904. Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unser lieber kleiner **Hans**, im zarten Alter von 6 Jahren 10 Monaten, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen

G. Schröder und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag morgen, 9½ Uhr, vom Sterbehaus, Blücherstr. 1, aus a. d. kath. Kirchh. statt.

Oldenburg, 16. Mai. Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Schneidermeister **Diedrich Oltmanns**, im Alter von 48 Jahren, welches mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt zur Anzeige bringt

die trauernde Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, vorm. 9 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Eversten, 16. Mai 1904. Heute nachmittag entschlief nach langen schweren Leiden auch unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Ww. Catharine Wille** geb. **Suhr**, in ihrem 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder und Angehörigen

H. Renken u. Frau, geb. Wille.
Frau Zwickel Ww., geb. Wille.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Mai, nachmittags 2½ Uhr, von Wienstraße Nr. 10 aus statt.

Oldenburg, den 17. Mai 1904. Heute morgen entschlief sanft und ruhig infolge einer Gehirnentzündung unsere **kleine Helene**, welches allen Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

Fritz Strenge und Frau,
geb. Soller.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. Mts., morgens 9 Uhr, von Ehnernstr. 1 aus statt.

Kleinenfelde b. Rastede, 16. Mai 1904. Heute entschlief sanft nach langer Krankheit im 25. Lebensjahre mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Christian Peters,

welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernde Mutter u. Geschwister.

Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Mai, nachm. 3 Uhr.

Osternburg, den 17. Mai. Heute nacht 12½ Uhr starb nach langen, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester die **Ww. Anna Hartmann** geb. Neumann im Alter v. 69 Jahren, welches allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen die tiefbetrübten Kinder:

Albert Hartmann und Frau.
Karl Gräwe u. Frau Johanne
geb. Hartmann.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag um 2½ Uhr vom Sterbehause Sandstraße 23 aus auf dem alten Osternbg. Kirchhof statt.

Das Neueste in Ringel-Strümpfen u. Söckchen. G. Potthast.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Schnelldruck und Verlag: B. Schwartz, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 115 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 18. Mai 1904

Der Wahlkampf in Frankfurt a. O.

Bassermann.

Dr. Braun.

Der erste Wahlgang ist bereits erfolgt, er ist wiederum gegen die Sozialdemokratie ausgefallen. Wäre nicht Herr v. Jagwitz noch als Sonderkandidat aufgetreten, hätte Herr Bassermann Dr. Braun auf den ersten Anhieb geschlagen. So müssen sich aber beide nochmals messen und es scheint, als ob die Wagschale sich auf Seite des Nationalliberalen senken würde. Herr Bassermann ist bei den Neuwahlen zum Reichstag in Jena, seinem alten Wahlkreise, nicht wieder aufgestellt worden, weil er der Mehrheit seiner Wähler nach nicht genug für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten war. In Mannheim, seinem Wohnsitze, aufgestellt, war er seinem sozialdemokratischen Gegner Dresbach mit 6000 Stimmen Minorität erlegen. Herr Bassermann ist zur Zeit 50 Jahre alt, er ist Jurist und ein allgemein bekannter und geschätzter Parlamentarier. Dr. Braun, sein Gegner, ist ein bekannter sozialpolitischer Schriftsteller. Er ist verheiratet mit der Tochter des verstorbenen Generals v. Kretschmann, Lily, und war namentlich auf dem Dresdener Parteitag Gegenstand der heftigsten Anfeindungen. Er gehört zu den sogenannten Revisionisten. Auch er steht im 50. Lebensjahre und hat den gleichen Bildungsgang hinter sich.

Der oldenburgische Kunstgewerbeverein

hielt gestern abend im Landesgewerbemuseum eine Generalversammlung unter Vorsitz von Geheimrat Böhlk ab. Zu Anfang wurde das Andenken des verstorbenen Hauswarts Hartig und seiner unverdrossenen Tätigkeit durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Dann verlas Professor Narten, der Museums-Direktor, den

Geschäftsbericht für das Jahr 1903.

1. Allgemeines.

Das Vereinsleben hat sich auch im Jahre 1903 im Wesentlichen wieder in den sich im Laufe der Jahre herausgebildeten Bahnen bewegt. Vielfache neu hinzugetretene Momente paßten sich den vorhandenen Grenzen an, dem Vereine erwuchs daraus eine schätzenswerte Steigerung des Verkehrs.

Es darf ausgesprochen werden, daß sich das Landes-Gewerbe-Museum immer stetiger zu einem das gesamte gewerbliche Leben und Treiben Oldenburg umfassenden Mittelpunkt, zu einem Vereinshause im größeren Stile ausgebildet und entwickelt hat. Wenn vieles, was im Hause beraten, gezeigt und gelehrt und gelernt wird, auch auf Rechnung der Tätigkeit anderer Vereine und Versammlungen zu setzen ist, so sind deren Ziele doch vielfach den Bestrebungen des Kunst-Gewerbe-Vereins verwandt und beide gehen ineinander auf.

Zu den vielen Vereinen und Vertretungen, die im Hause schon wirkten, sind neue hinzugetreten.

Von den beiden unter dem Dache des Landes-Gewerbe-Museums arbeitenden Kammern entwickelt die dem Kunstgewerbe-Vereine am nächsten stehende Handwerkskammer eine reiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Ausbildung der Lehrlinge, deren Folge mehrfache Ausstellungen der Arbeiten der Lehrlinge der Maler, Schlosser und Tischler waren. Der Nordwestdeutsche Kanalverein veranstaltete zwei wissenschaftliche Vorträge, welch beiden Se. Kgl. Hoheit der Großherzog anwohnte, und an denen Mitglieder des Vereins teilnahmen. Auch der altbewährte Freund des Vereins, der Handwerkerverein, hielt Vorträge ab, zu welchen der Zutritt jedermann gestattet war. Der kunstgewerbliche Frauenverein „Bienenkorb“ veranstaltete eine Ausstellung von Frauen-Handarbeiten, welche von J. K. Hoh. der Frau Großherzogin und von J. Hoh. der Herzogin Charlotte besucht wurden. Die Fürstinnen besichtigten bei dieser Gelegenheit auch die Mustersammlung des Vereins.

Da der Verein den großen Galerie-Saal zu den verschiedenen Veranstaltungen öffnet und die Besucher dorthin die Räume der Mustersammlung passieren müssen, so werden und sind die Sammlungen von vielen gesehen und gekannt. Hohe und geschätzte Besucher von nah und fern finden sich mehr und mehr ein, und das goldene Buch des Vereins zeigt schon jetzt eine stattliche Reihe stolzer Namen; Namen von Männern und Frauen der höchsten Kreise, von Vertretern der Kunst und Wissenschaft wechseln darin mit dem Namen des kleinen Handwerksmeisters. Von allen wird dem teils unter Mühen und Schwierigkeiten zusammengetragenen Schatz vorbildlichen Materials reiches Lob gespendet.

Unter den Besuchern der Mustersammlung sind an erster Stelle Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. und Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen zu nennen, Höchstwelche in Begleitung unserer Großherzoglichen Herrschaften und großen Gefolges am 3. März 1903 erschienen, und empfangen und geleitet von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister Willich und den Mitgliedern des engeren Vorstandes, dem Museum mit einer nahe eine Stunde währenden Besichtigung die hohe Ehre erwies. Seine Majestät gaben beim Abschied der Befriedigung über das Gebotene den wärmsten Ausdruck und hatten die Gewogenheit, auf Vortrag des Direktors dem Museum die Uebersendung einer Nachbildung eines altoldenburgischen Geschützes aus dem Berliner Zeughause zuzusagen. (Siehe unter 5. Geschenke.)

Am 2. Februar wurde dem Landes-Gewerbe-Museum die Ehre zu teil, daß der hohe Landtag die Sammlung besuchte und nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Vereins einen Umtrunk im Galeriesaal annahm. Zu gleichem Zwecke vereinigten sich am 28. April Magistrat und Stadtrat von Oldenburg im Museum. Ferner weilten im Museum:

am 18. Februar der Gast des Großherzoglichen Hofes, Se. Hoheit Prinz Reuß;

am 6. März J. Hoheit die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein in Begleitung von Frl. v. Joannis;

am 23. März J. K. Hoh. die Frau Großherzogin von Oldenburg und die Frau Großherzogin von Mecklenburg (Mutter);

am 30. Juni die Versammlung des in Oldenburg tagenden Staatsbahn-Wagen-Verbandes.

am 7. Juli desgl. des Eisenbahnrats für das Herzogtum Oldenburg;

am 28. Sept. die Teilnehmer der Konferenz der Königl. Linien-Kommissionen und Bahnbevollmächtigten beim Abendschoppen;

am 1. Nov. die Mitglieder des Anton Günther-Denkmal-Vereins;

am 7. Nov. die Mitglieder des oldenburgischen Architekten- und Ingenieur-Vereins mit Damen;

am 3. Dez. J. K. H. die Frau Großherzogin und J. H. die Herzogin Charlotte mit Frl. v. Joannis und Frl. v. Plettenberg (Bienenkorb).

Außerdem fanden gemeinsame Besichtigungen statt: durch eine Vereinigung von Herren aus Delmenhorst, vom Handlungsgehilfen-Verband Oldenburg, von zum Gottesdienst versammelten Taubstummen und von Schülern des Landes in großer Zahl unter Führung der Herren Lehrer.

Bibliothek und Lesezimmer wurden gut benutzt, erstere sehr gut. Die Tätigkeit des Direktors wurde sehr häufig in Anspruch genommen zur Herstellung von Zeichnungen kunstgewerblicher Arbeiten. Einer Anregung J. K. H. der Frau Großherzogin zufolge besuchte der Direktor eine um Pfingsten zu Karlsruhe abgehaltene Spinnerei-Ausstellung, welche auch der Oldenburger Verein mit einigen Gegenständen seiner Sammlung beschickte. Dem Direktor wurde die hohe Auszeichnung des Empfangs durch die Großherzogl. badischen Herrschaften zuteil. Die Ausstellung gab ein reiches Bild der im badischen Lande noch in großer Blüte stehenden Flachs-Bearbeitung.

Der oldenburgische Verein ist aus dem „Verband deutscher Kunstgewerbe-Vereine“ und aus dem „Verein für deutsches Kunstgewerbe zu Berlin“ ausgetreten, da beide nennenswerte Vorteile nicht gewährten und Sparsamkeit für den Verein geboten ist. Mit den finanziellen Verhältnissen des Vereins, der ja nicht ohne Vermögen ist, dem aber die baren Mittel zur notwendigen noch erfolgreicheren Tätigkeit, und namentlich zur Vervollständigung seiner Mustersammlungen und Bibliothek fehlen, wird der nächste Jahres-Bericht eingehender sich zu beschäftigen haben.

2. Zeichenschule 1902/1903.

Der Unterricht vollzog sich im ganzen wie in den Vorjahren. Ihn erteilten wiederum die Herren Maler tom Dieck, Bauinspektor Rauchheld und Maler Popken.

An dem Unterricht nahmen 97 Personen, und zwar 27 aus der Stadt Oldenburg, 64 aus dem Herzogtum und 6 aus benachbarten preußischen Orten teil, die auf die einzelnen Gewerbe wie folgt sich verteilten:

Maler . . .	65	Lehrlinge	und	9	Gehilfen,	
Tischler . .	9	„	„	2	„	
Tapezierer .	1	„	„	1	„	
Zimmerer .	1	„	„	1	„	
Photographen	2	„	„	—	„	
Maurer . .	2	„	„	—	„	
Schlosser .	1	„	„	—	„	
Setzer . . .	1	„	„	—	„	
Sattler . .	1	„	„	—	„	
Seminar . .	—	„	„	—	„	1
Zusammen	83	Lehrlinge,		18	Gehilfen,	1 Seminarist.

Die Arbeiten der Teilnehmer des kunstgewerblichen Unterrichts waren nach Schluß der Schule 8 Tage lang ausgestellt. Die Ausstellung wurde außerordentlich stark besucht. An 5 Schüler wurden Prämien, gute Kunstbücher, als Andenken verteilt.

3. Bibliothek und Lesetisch.

Ueber die Anschaffungen für die Bibliothek ist, wie schon angedeutet, nicht viel Rühmens zu sagen. Mangels ausreichender Mittel konnten für die Bibliothek nur neu beschafft werden:

Das A. B. C. des Dekorationsmalers von Behrens.
Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, Band 4.
Katalog der Auktion von Thewaldt Köln.
Vorlagen für kirchliche Stickereien.
Der schöne Mensch in der Kunst.
Jahrbuch für die Geschichte Oldenburgs, XI.
Monumente und Standbilder, Fortsetzung.
Wasmuth, Malereien, Fortsetzung.
Baudenkmäler der Provinz Sachsen, Fortsetzung.

Der Lesetisch erfuhr überhaupt keine Erweiterung, ist aber in seinem früheren Umfange erhalten worden.

Versuche, den Lesetisch anderen Plätzen des Herzogtums nutzbar zu machen und zuzuführen, sind in früheren Jahren mißlungen (Jever, Varel, Brake) und nicht wieder aufgenommen worden. Dagegen ist das Jahr 1903 hindurch ein Teil der Zeitschriften von dem Arbeiter-Bildungs-Verein gern aufgenommen. Der Austausch vollzog sich stets musterhaft.

4. Mustersammlung.

Kärglicher als die Anschaffungen für die Bibliothek mußten diese für die Mustersammlung ausfallen. Vielfach war es sehr schmerzlich, gute, vornehme und seltene Stücke durch die Händen von Händlern ins Ausland wadern zu sehen, auf Nimmerwiedersehen. Es ist hohe Zeit, wenn nicht fast schon zu spät, daß hier Wandel geschaffen und daß der Verein mit den dafür erforderlichen Barmitteln ausgestattet werde.

Angekauft wurden:

Ein Satz (8 Stück) bronzene Gewichte mit dem Wappen Ostfrieslands	für Mk.	45
4 Paar silberne und silbervergoldete Ohrringe	„ „	12
2 Stück Weber-Schiffchen	„ „	5
Bettwand einer Bauernstube, Eichenholz, geschnitzt	„ „	25
Spinnrocken mit Spindel, Drechslerarbeit aus dem Schwarzwald	„ „	20
Eichene Truhe	„ „	20
Einfaches modernes Spinnrad	„ „	10
Bibel-Beschlag von Silber	„ „	15
2 Stück Apotheken-Gläser	„ „	7
Bowle in Form eines liegenden Löwen . .	„ „	200
Spinnrad, Bockrad, modern	„ „	7
Summa Mk.		366

Zu dem Bericht wurden wenig Bemerkungen gemacht. Da die Kosten für Licht und Feuerung sehr hoch angewachsen sind, so werden die Mieten der Vereine, die im Gewerbemuseum ihre Sitzungen abhalten, künftig eine Steigerung erfahren müssen. Dem Direktor wurde vom Vorsitzenden der Dank des Vereins ausgesprochen.

Sodann trat man in die Besprechung der

Landesausstellung 1905

ein. Da die Angelegenheit in der vorausgegangenen Sitzung des weiteren Vorstandes klargelegt, zudem in umfangreichen Schriftstücken niedergelegt war, so erledigte sie sich rasch. Wir dürfen bei unseren Lesern Vertrautheit mit der Vorgeschichte der Verhandlungen voraussetzen, andernfalls verweisen wir auf den Bericht über die letzte Vollversammlung der Handelskammer, in dem auch die Bedingungen derselben abgedruckt waren. In der Hauptsache bestanden sie darin, daß der Kunstgewerbeverein auf seine Absicht, eine selbständige Ausstellung im Rahmen des ganzen geplanten Unternehmens zu Gunsten seiner nicht allzu günstig stehenden Kasse einzurichten (die letzte Ausstellung hatte ca. 3000 Mark eingebracht!), verzichten müsse, daß er dagegen von seiner Beteiligung keine Kosten haben solle. Der Verein hatte nun die Wahl, mißvergnügt beiseite zu stehen, oder auf die Aussicht auf Aufbesserung seiner Kasse zu verzichten. Er hielt letzteres für gebotener, als sich durch Einschlagen des ersten Weges vieler schätzenswerter Sympathien zu berauben, und beschloß also ohne Widerspruch, sich **unter den von der Handelskammer gestellten Bedingungen zu beteiligen.**

In die Geschäftskommission der Ausstellung wurden der Vorsitzende, Geheimrat Böhlk, und Professor Narten gewählt.

Die Rechnung

führte Herr H. G. Müller vor. Zunächst wurde die von den Herren Baurat Schmitt und Bankdirektor Merkel geprüfte und monierte Rechnung von 1902 besprochen. Für 1903 wählte man, da Baurat Schmitt dem engeren Vorstand angehört, statt seiner zum Revisor Herrn Architekten Backhaus. Der Voranschlag für 1904 fand gleichfalls die Genehmigung des Vereins. Er lautet:

Einnahmen:

Ueberschuß aus voriger Rechnung (1903) . .		1034.32 Mk.
Staatszuschuß		9000.— „
Städtischer Zuschuß		3000.— „
Mitgliederbeiträge		1050.— „
Schulgeld		350.— „
Zinsen		100.— „
Miete:		
a. Direktorwohnung	300 Mk.	
b. Handelskammer	1250 „	
c. Handwerkskammer	1200 „	
d. Kirchenat	150 „	
e. Gabelsb. Stenographenverein	40 „	
f. Schutzverein f. Handel u. Gewerbe	25 „	
g. Schneiderinnung	10 „	
h. Aerztevereinigung	40 „	
i. Einkaufsverein d. Kolonialwarenhändler	30 „	
k. Andere Versammlungen	50 „	
	3095 Mk.	3095.— „
Geschenke		400.— „
Aus dem Rückstellungskonto		500.— „
Sonstiges		107.50 „
		18,636.82 Mk.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausgaben:

Fehlbetrag aus voriger Rechnung	—.—	Mk.
Gehalte a. Direktor	4500.—	„
b. Hauswart	1000.—	„
c. Museums-Aufsicht	144.—	„
d. Rechnungsführung	400.—	„
Abgaben	300.—	„
Schuldentilgung (einschl. Zinsen) von 40,000 M.	3000.—	„
Zinsen von 24,000 Mk. gleich 3½ %	840.—	„
Schule a. Technische Hilfskräfte für 1904: 3 Zeichenlehrer 720 + 500 + 300	1470.—	„
b. Schulinventar und Lehrmittel	70.—	„
Ausstellungszwecke	700.—	„
Verbands- und Vereinsbeiträge	—.—	„
Reisekosten	150.—	„
a. Feuerung	1400.—	„
b. Licht	800.—	„
c. Wasserverbrauch	50.—	„
Geschäftskosten	750.—	„
Versicherungskosten	250.—	„
Bibliothek	200.—	„
und Lesetisch	200.—	„
Museum und Einrichtung	1000.—	„
für den Galeriesaal	1000.—	„
Unterhaltung der Gebäude	200.—	„
„ des Gartens	—.—	„
„ des Hausinventars	100.—	„
Bau	—.—	„
Sonstiges	112.82	„
	18,636.82	Mk.

Der Verein hat ein Barvermögen von 1491,89 Mark, dagegen Schulden von 66 000 Mark (Hypothek auf seinem Grundstück und ein Darlehn für den Erweiterungsbau). Die Mitgliederzahl ging von 365 auf 346 zurück. Eine erneute Mitgliederwerbung wurde angeregt. Der Vorsitzende konnte dazu mitteilen, daß dieser Tage ein neues Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 50 Mark aufgenommen sei. Mit diesem hoffnungsfrohen Ausblick wurde die Versammlung geschlossen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Vom Schiffahrtsmarkt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat kürzlich beim Stettiner Vulkan einen Dampfer in Auftrag gegeben, der an Rauminhalt und Größe alle Schiffe der deutschen Handelsflotte übertreffen soll. Das Schiff, das 25 000 Brutto-Registertonnen aufweisen soll, wird ein Schwesterschiff des gleichfalls für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie in Belfast in Bau befindlichen Dampfers „Amerika" sein. Die beiden „Mammutdampfer", wie sie in Schiffahrtskreisen scherzhaft genannt werden, sind als Personen- und Fracht-Schiffe für die transatlantische Fahrt bestimmt. — Die neuen Riesendampfer werden natürlich einen mehr als ausreichenden Ersatz für die verkauften älteren Schiffe bilden. In den letzten Jahren ist bei den Schiffahrtsgesellschaften mehr und mehr das Bestreben hervorgetreten, Schiffe von möglichst großem Rauminhalt zu erbauen. Diese Schiffe von gewaltigem Umfange werden natürlich nicht nur zu Reklamezwecken in solchen Größen erbaut. Es läßt sich nämlich nicht leugnen, daß in Zeiten der Hochkonjunktur für die großen Dampfer die Beschäftigung um so lohnender sein wird, als sie bei den relativ nicht viel größeren Spesen aufnahmefähiger als kleinere Dampfer sein werden. Umgekehrt liegt der Fall aber in Zeiten ungünstiger Konjunktur. In solchen Zeiten müssen die großen Dampfer sich entweder mit einer Ladung begnügen, die im Mißverhältnis zu den Spesen steht, oder sie müssen „aufgelegt" werden. Im letzteren Falle ist natürlich der Zinsverlust für die Gesellschaften größer, als bei kleineren, mit geringeren Kosten erbauten Dampfern. Die neuen Dampfer werden nicht die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Deutschland" oder der großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd erhalten, die sich auf über 22 Knoten pro Stunde beläuft. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird vielmehr nur 17 Knoten pro Stunde betragen, wodurch der Kohlenverbrauch der Dampfer ganz bedeutend herabgemindert wird. Infolge dieses Umstandes wird die Reise auf diesen Schiffen von Hamburg nach Amerika zwar um reichlich einen Tag verlängert werden, die Schiffe werden aber, wie gehofft, dafür ruhiger und für die Passagiere angenehmer fahren. Die Lage des transatlantischen Schiffahrtsmarktes, die sich in letzter Zeit zwar etwas gebessert, aber, was den Heimfrachtmarkt anbetrifft, noch immer nicht günstig gestaltet hat, wird sich bis zum Jahre 1906, in dem die neuen Schiffe in Betrieb gestellt werden, hoffentlich soweit gehoben haben, daß das Vertrauen, das die deutsche Handelswelt auf die Erfolge der neuen Dampfer setzt, keine Enttäuschung erleiden wird.

Zweiter allgemeiner deutscher Bankiertag. Wegen Raummangel müssen wir leider davon absehen, die auf dem Bankiertage von berufener Seite gemachten und in durchaus sachlicher Weise gehaltenen Ausführungen einzeln wiederzugeben. In Kürze wollen wir jedoch die Rede des Handelsministers Möller und des in Vertretung des Reichsbankpräsidenten erschienenen Geh. Regierungsrats Glasenapp streifen. Unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden führte ersterer etwa folgendes aus: Es ist mir in hohem Grade erfreulich, unter Ihnen zu erscheinen und Ihnen im Namen der Königlichen Staatsregierung ein Willkommen zuzurufen. Die Themata, die Sie beschäftigen werden, sind ja in letzter Zeit zur Genüge vor der Oeffentlichkeit erörtert worden; insbesondere hat es mir nahe gelegen, das, was sich über die Reform der Börsengesetzgebung sagen läßt, was darüber gesagt werden muß, vor der breitesten Oeffentlichkeit, im Reichstage, vor der ganzen Nation zur Begründung der Vorlage, die Sie beschäftigt, auszusprechen. Ich bin stolz darauf, aus dem Kaufmannsstande hervorgegangen zu sein, ich halte es schon aus diesem Grunde für meine Pflicht, an der „Reparatur von Treu und Glauben" mitzuwirken. — Geh. Regierungsrat Glasenapp führte unter lautem Beifall aus, daß die Reichsbank bei ihrer Aufgabe, den Geldumlauf zu regeln, auf die Unterstützung des Bankierstandes angewiesen sei. Welche Tüchtigkeit, Tatkraft und Solidität aber im deutschen Bankierstand vereinigt sind, könne gerade die Reichsbank auf Grund ihrer täglichen Erfahrungen bescheinigen.

Der Anfang unseres gestrigen Artikels ist leider durch eine falsche Zeile entstellt. Es heißt richtig: Weitere Kapitalvermehrung im Bankgewerbe. Das große Geheimnis, das wie ein Druck auf der Börse lastete, ist endlich gelüftet worden. Die Dresdener Bank und der Schaafhausensche Bankverein erhöhen ihr Kapital, die erstere um 30 auf 160 Mill. Mark, der letztere um 25 auf 125 Mill. Mark, so daß die Interessengemeinschaft beider Banken über das ungeheure Aktienkapital von 285 Mill. ohne die vorhandenen Reserven verfügen wird.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 18. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,50	100
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,50	100
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	—
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Obersteiner Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do. do.	101,50	102,05
3 pCt. do. do.	89,45	90
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,50	99,05
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	99	99,55
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,	99,55
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,60	99,15
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99,20	99,50
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	—	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	94,80	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,20	99,75
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3¾ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96,
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch - Atlantischer Telegraphenges.	100,60	101,15
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40

Check London	1 Lstr.	20,36	20,44
do. New-York	1 Doll.	4,17	4,2050
Amerikanische Noten	1 „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden		16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 94 pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	100	100,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99.25	99,75
3½ pCt. Butjadinger Gemeinde-Anl.	99	99.50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen.	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98.75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do.	101,50	102,05
3 pCt. do.	89,45	90,
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,60	100,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,95	103,50
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,10	98,65
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,90	99,45
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,45	100
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkdb. bis 1914	—	99,
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrechtsichergestellt	101⅛	102
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	98,25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,50	102,05
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,15
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96,
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,60	102,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	98,80	99,35
4 pCt. Ungarische Kronenrente	96,80	97,35
3½ pCt. do.	88,	88,55
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	88,95	89,50
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,95	100,50
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck „ London . 1 Lstrl. à „	20,36	20,44
Kurze Wechsel „ Paris . 100 frs. à „	81,05	81,45
Scheck „ New-York . 1 Doll. à „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. à „	4,1550	4,2050
Holländische Noten . 10 fl. à „	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—. M. 2.40, M. 4.50.

Gesetzlich geschützt!

Kalt: 1 Teil Bignetta, 9 Teile Wasser, Selters, Weissbier.
Heiss: 2 Teile Wasser, 2 Stück Zucker.
D. R. G. M. S. No. 67459 u. 67579.

Bignetta,
vorzüglich, allgemein beliebt.
— Proben gratis und franko. —
Alleinige Fabrikanten
Theodor Klemm & Co.,
Varel i. Oldbg.
Vertreter gesucht.

Bürgerfelde. Zu verk. gr. **Küchenschrank** m. Aufs., paff. f. Landm. od. **Wirtsch.** Nedderensweg 12.

Wanderer-Fahrräder,
weltberühmt.

Vertreter: Wilh. Baumann Ww.
Lindenstraße 29.

Fliegenschränke,
Eisschränke,
Rollschutzwände
empfiehlt zu billigen Preisen
J. H. C. Meyer
am Markt.

Noch vorrätig:
Sauerkohl, Zwiebeln, Büchsenbohnen, Büchsenerbsen, Kartoffeln u. Gurken.
W. Stolle, Schüttingstr.

15 Mk. täglich. Nebenverdienst ohne Risiko. Offerten unt. J. L. 7511 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ansichts-Postkarten
100 Reizende Blumenpostkart. 75 Pf.
100 Künstler-Postkarten 2—15 Mk.
Sonderanfertigung nach jeder Photographie oder Zeichnung.
100 Postkarten Bromsilber 10 Mk.
1000 Postkarten Lichtdruck 20 „
Kunstverlag
Alb. Petersdorf in Kottbus.

Wahnbeck. Empfehle **meinen aus der Wesermarsch im Oldenb. Herdbuch eingetragenen Rindstier**
Egel
zum Decken. **Joh. Küpker.**

Zu verk. **Teppich**, bill. Ritterstr. 18 ob

Landeskranken- u. Sterbekasse E. H. 210, für ganz Deutschland in **Hachenburg** (Westerwald) sucht allerorts **tücht. Vertreter,** auch als Nebenbeschäftigung, geg. hohe Bezüge. Tücht. **Generalagenten werden jederz. angest.**

Kochkisten
in bestbewährter Ausführung nebst den dazu passenden Töpfen sind wieder am Lager. **Ernst Tuvendack,** Heiligengeiststraße 25.

Hude. Habe mehrere an angenehmster Lage hies. belegene
Bauplätze,
für Privat- u. Geschäftsleute, sowie für Handwerker passend, zu verkaufen.
G. Haverkamp, Aukt.

Zur Herstellung von Puddings
empfehle: Maizena, Mondamin, Mandeln, Vanille, Gries, Reismehl, Puder, Stärke, — Vanillin, — auch Puddingpulver in sieben verschiedenen Geschmackarten.
W. Stolle, Schüttingstr.

Fruchtsäfte in halben und ganzen Flaschen, sowie auch Kleinigkeiten zu haben bei **W. Stolle.**

Fruchtsäfte
für Bowlen, Limonaden und Puddingsaucen. **Carl Wille,** Staustr. 10.

Wahnbeck.
„Hesterkrug".
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
M. Röben.

Griftede. Am 2. Pfingsttage.
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **Joh. Bohlen**

Rastede. Zum 1. August oder später suche ich auf durchaus sichere Landhypothek **10 000—12 000 Mk.** zu 4% **anzuleihen. H. Hoes.**

Rastede. Auf sofort oder später habe ich auf sichere Hypothek zu 4% **zu belegen: 3000 und 2000 Mk. und verschiedene sonstige Beträge.** **H. Hoes.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren vor 8—10 Tagen eine **goldene Brosche** mit einem Brillanten. Abzugeben gegen gute Belohnung **Auguststr. 24.**

Landesbibliothek Oldenburg

Knaben-Garderobe
in besserem Genre
sowie
Küblers gestrickte Anzüge
empfiehlt
Carl Rolf.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich den verehrten Bewohnern von Ohmstede und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in

Ohmstede, bei der Kirche,
ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Gönner zu erwerben und zu erhalten, und bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen durch reichen Zuspruch gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Ohmstede. August Fricke.

Lüstre-Jacketts,
leichte
Loden-Joppen.
Carl Rolf.

W. Weber

Langestraße 86,
zeigt den Eingang sämtlicher

Neuheiten
für Frühjahr und Sommer an.

Herrenhemden,
Jacken u. Beinkleider
in Macco-Baumwolle, dünner Halbwolle und Wolle in festen u. durchbrochenen Stoffen.

Netzunterzeuge.
Strümpfe, Socken und Söckchen
in Baumwolle und Wolle schwarz und farbig.

Hemdhosen.
Damenuntertaillen.
Reformbeinkleider.
Niederlage von Prof. Jaegers Original-Unterkleidung.
Badeanzüge, Badekappen, Badehosen, Kämme.

W. Weber,
Langestraße 86.

Moorhausen bei Altenhuntorf. Zu verkaufen 1 Gespann leichtere Pferde oder gegen schwerere zu vertauschen und 1 Arbeitspferd billig. **P. Bielefeld.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Hypotheken bilden die beste Kapitalanlage und werden zuverlässig vermittelt durch **J. A. Behnke,** Oldenburg, Theaterwall 11.

Anzuleihen gesucht 6000 Mk. auf 1. Hypothek zum 1. Juli od. August. Offerten unter **S. 799** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Anzul. ges. 1000 Mk. a. 2. Hypoth. Offert. u. **S. 820** a. d. Exp. d. Bl.

Osternburg. Zu belegen sofort od. später 10—12,000 Mark und 3000—3500 Mk., zu Nov. d. J. 3300 Mk. **A. Bischoff, Aukt.**

Wohnungen.
Zu verm. zu Okt. oder Nov. e. geräumige **Unterwohn.** m. Souterrain und Garten. Dobbenstr. 11.

Stube zu verm. Sackstr. 3.

Zu mieten gesucht ein **Haus** zum Alleinbewohnen bis zum Preise von 600 Mk., zu Nov. o. früher. Offerten u. **S. 812** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. **Oberw.,** 2 St., 3 K. rc., sep. Eing., Balk. u. Gart. Ackerstr. 13.

Freundl. **Unterwohn.** m. Gartenl. ist versetzungsh. z. 1. Juni od. sp. zu verm. Pr. 210 Mk. Ofener Cb. 6.

Trabrennen in Oldenburg
am Sonntag, den 5. Juni,
auf dem Donnerschweer Exerzierplatze.

Nennungsschluß: Dienstag, den 24. Mai, nachm. 6 Uhr.

Es finden **5 Trabrennen, 1 Leistungsprüfung,** sowie **4 Offizier-Jagdrennen** statt. Beginn des Rennens 2½ Uhr nachmittags.

Alles Nähere durch die Tagesblätter und die Plakate, sowie durch die **Geschäftsstelle in Oldenburg, Neues Haus.**

Verein zur Förderung der Oldenburg. Landespferdezucht.

Siegfried Insel,
Oldenburg, Langestr. 57.

Herren-Anzüge und Paletots
in nur modernen, haltbaren Stoffen, tadelloser Sitz,
— vorzüglich im Tragen, —
16, 18, 22, 28, 33, 38, 42, 48.00 ℳ

Knaben-Anzüge
in **Woll-** und **Waschstoff,**
2.00, 3.00, 4.00, 5.00 bis 25.00 ℳ

Original Kieler Anzüge u. Pyjacks.

Knaben-Blusen und Hosen.

Jg. Mann, Beamter, sucht **Wohn.,** Stube u. Kamm. ev. Stube m. Bett. Offert. unter **A. J. 24** postlagernd.

Für ein junges Ehepaar auf bald eine geräum. **Wohnung zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe unt. **S. 817** an Exped. d. Bl. erbet.

Zu vermieten auf gleich oder später eine **Oberwohnung.**
Milchbrinksweg 28.

Geräumige Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Einfamilienhaus, zum 1. Nov. gesucht. Offerten unter **S. 768** an die Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1. Novbr. eine mittelgr. **Wohnung** f. Beamtenfam. (2 Mädch. v. 10 u. 11 J.) an angen. Lage, 300 bis 400 ℳ; am liebst. in neuerb. Hause. Off. u. **S. 898** an die Exp. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Juli kl. abschließb. **Oberwohnung.** Efeustr. 3.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Bett. **Könekamp,** Nadorsterstr. 58.

Zu verm. 2 sch. gr. helle, sehr tr. **Keller.** **Könekamp,** Nadorsterstr. 58.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juni zu vermieten. **Aug. Heitmann, Auguststr. 3.**

Zu mieten ges. f. 1. Nov. e. **Unterwohn.** i. ungef. Pr. v. 800 ℳ od. auch ganz. Haus, spät. Kauf nicht ausgeschl. Anerb. unt. **S. 806** an Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. November
Wohnung mit Zubehör.
(Wasserleitung.) Preis 350 Mk. Näheres im Laden Achternstr. 39.

Ein zu 2 Wohn. einger. **Haus u. Garten** z. 1. Nov. v. Beamten zu mieten gesucht. Mietpr. ca. 700 bis 850 Mk. Spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Off. u. **U. B.** postl. erb.

Zu verm. versetzungshalber frdl. möbl. **Stube** und Kammer.
Röwekampstr. 18.

Gesucht z. 1. Nov. trock. **Oberw.** mit Wasserl. u. sep. Eing. in mittl. Preisl. . 2. Dam. Off. **S. 801** an d. Exp. d. Bl.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kl. Kirchenstraße 10.

Täglich frischer Spargel
zu den billigsten Tagespreisen.

Verkaufsstellen:
Ed. Schmidt, Roggemannstraße 15.
H. Ostendorf, Brüderstraße 18.
M. Dreiser, Bremerstraße 32.
D. Albers, Bahnhof Zwischenahn.

M. Klingenberg,
Rostrup bei Zwischenahn.

Vorteilhaftes Angebot! Direkter Bezug
von der Fabrik für Private unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik „Schwalbe“
Akt.-Ges. Gegründet 1896. **Düsburg-Wanheimerort**
versendet zu ✱✱ **Händler-Preisen** ✱✱ ihre
Fahrräder und Zubehörteile. Preisliste umsonst und portofrei.

Fahrräder schon zu ca. Mk. 69.—

Mäntel schon ca. zu Mk. 4.30. Schläuche schon zu ca. Mk. 2.90.

Wohnungsgesuch.
Zum 1. November wird von ruhigen Bewohnern (3 Personen) eine kleine Unterwohnung, 2 St., 2 K., Zubehör u. etwas Gartenland, in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. S. 811 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. od. früher die **Oberwohnung** meines Hauses. **E. Epkes,** Harmoniestr. 2.

Zu v. mbl. **Stube** u. K. Bergstr. 15

Suche zum 1. Nov. e. **Wohnung,** möglichst in der Nähe der Peterstraße. **von Busch,** Katharinenstr. 4.

Zu vermieten
eine freundl. **Oberwohnung,** 4 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. Mietpreis 380 Mk.
Gaststraße 28.

Stube u. Kam. auf sof. zu verm. Mittagstisch i. Hause. Friedrichstr. 5.

Feinste federleichte
Haarfilzhüte.
Sehr beliebte Qualitäten.
Letzte Neuheiten aus Paris, Wien, London usw.
empfiehlt zu Ausnahmepreisen
von 5,50 ℳ, 6,00 ℳ und 6,50 ℳ pr. Stück

Gustav Engelken,
Langestr. 87.

Einbruch- u. Diebstahl-Versicherungen
schließt die
Kölnische Unfall - Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln
zu festen und billigen Prämien ab.

Jetzt geeignetste Zeit vor Beginn der Sommerreisen

Nähere Auskunft durch die Direktion und
General-Agent C. F. W. Fischbeck jr.,
Oldenburg i. Gr., Auguststr. 16.

Vertreter werden gesucht. Vertreter werden gesucht.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ges. auf bald f. Coburg, f. einen kl. Haush. o. Kinder e. **Haushälterin.** Auf Wunsch Fam.-Anschl., gesicherte Lebensstell. Nachzufr. Sonnenstr. 12, o.

Auf sofort ein sauber. Stundenmädchen oder eine Stundenfrau auf ganze Tage gesucht.
Nachzufragen bei W. Cordes, Achtstllr., Haarenstr. 5.

Bloherfelde b. Oldb. Gesucht auf sofort ein **Lehrling** für mein Geschäft unter günstigen Bedingungen. **Hermann Kleen,** Schmiedemstr.

Gesucht zum 1. August ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Wilh. Kathmann,** Gottorpstr. 7.

Ist der Schiefwuchs HEILBAR?
Broschüre: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf Grund 20jähriger Anstaltserfahrung gegen Einsendung von Mk. 1.50 und 20 Pfg. für Porto.
Paschens orthopäd. Heilanstalt Dessau i. Anhalt.

Das Zigarren- u. Lotteriegeschäft
H. Bohlen Ww.
wird in unveränderter Weise weitergeführt und befindet sich vom heutigen Tage an wieder Schüttingstraße 13.

Nadorst. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **Joh. Wilken jun.**

Zu kaufen gesucht ein **Kinderspieltisch.** **Blumenstraße 41.**

Landesbibliothek Oldenburg

10% Rabatt! | **10% Rabatt!**

Zu Pfingsten
4 Ausnahme-Tage!

Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Sonnabend

auf sämtliche

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge

10% Rabatt!

welche an der Kasse ausgezahlt werden.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Für kleine Familie **jg. Mädchen** z. Erl. d. Ladens u. Haushalts, gleich o. später, schlicht um schlicht.
Off. nach **Bremen, Lloydstr. 118.**

Zum 1. Juni suche z. Führ. meines kl. Haush. und zur evtl. Mithilfe im Laden eine selbständige **Haushälterin.** (Mädchen wird nicht gehalten.)
Wilhelm Baumeister, Tostedt.

Esenshamm. Gesucht auf sofort
2 hiesige Maurergesellen.
H. Kuhlmann, Maurermstr.

Knecht
oder **Arbeiter** auf **sofort** gesucht.
Großenmeer. G. Schwarting.

Oberlether Mühle bei Wardenburg. Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Müllergeselle.
W. Logemann.

Suche für bald eine
tüchtige Haushälterin
für einen einfachen bürgerlichen Haushalt bei einzelnem Herrn ohne Anhang. Derselbe hat gutes Geschäft und eigenes Haus und ist ev. Heirat nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbittet Stellenvermittler **Aug. Fink, Emden,** Gartenstr. 12.

Elsfleth. Gesucht auf sofort
ein junges Mädchen
gegen Salär für meinen kleinen städtischen Haushalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen muß.
Frau **Fr. Nienaber,** Weserstr. 33.

Gesucht auf gleich ein zweiter
Hausdiener
gegen hohen Lohn.
Wilhelm Weingardt, Hotel „Deutsches Haus", Aurich.

Spargel-schälerinnen
finden sofort Beschäftigung.
J. Bruns, Konservenfabrik.

Gesucht.
Auf sofort ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts.
Quakenbrück. H. Meyer, Hotel zur Post.

Brake. Gesucht einige hiesige
Maurergesellen
auf dauernde Arbeit.
Wilh. Brüers, Maurermeister.

Gesucht
zum bald. Eintritt ein tüchtig. **jung. Mädchen** als Stütze bei vollem Familienanschluß mit hohem Gehalt.
Wilhelmshaven.
Frau **C. H. Bredehorn.**

Gesucht auf sofort oder später ein **Laufbursche** unter günstigen Bedingungen.
Donnerschweerstr. 62.

Mädchen für Haus und Küche zum 1. Juli oder früher gesucht von Frau Dr. **Fritz Rörig,** Bad Wildungen.

Gesucht
ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
für einen Offiziers-Haushalt in Wilhelmshaven für 1. Juni oder 1. Juli.
Anmeldungen und Zeugnisse einzusenden:
Frau **G. Bornemann, Bremen,** Bismarckstr. 61.

Ein junger Mann,
25 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Nov. d. J. in einer Landwirtschaft, am liebsten in der Umgegend von Zwischenahn od. Oldenburg. Selbiger ist in allen landw. Arbeiten erfahren und zuverlässig. Salär nach Uebereinkunft. Offerten unter **H. K. 100** postlagernd Zwischenahn erbeten.

Gesucht
mögl. bald eins. **junges Mädchen** z. Stütze d. Hausfrau.
W. Brunstermann, Papier- u. Galanteriegeschäft. **Wilhelmshaven.**

Gesucht zum 1. Juni ein
junges Mädchen
zur Stütze im Haushalt gegen guten Lohn und ein **tüchtiges Dienstmädchen,** welches die Wäsche versteht.
Bant. Frau **Sophie Lohl,** Gasthof z. Stadt Braunschweig.

Suche auf sofort
zwei Gesellen.
Fr. Kuck, Rastede, Schmiede- und Schlossermeister.

Gesucht auf gleich ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht.
Rosenstraße 19.

Suche einen jüngeren **Gesellen** für meine Bäckerei und Konditorei.
Varel. Ad. Bohlmann.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein
Schneidergeselle.
Joh. Eilers.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, selbständiger
Schwarz- u. Weißbrotbäcker.
Carl Heintzen, Varel.

Gesucht nach **Bremen** auf sofort od. 1. Juli eine durchaus zuverlässige
Wärterin
für ein 1jähriges Kind. Offerten unter **D. 7039** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülker, Bremen,** zu richten.

Emden. Zum sofortig. Eintritt
2 Tapeziergehilfen
gesucht. Stellung dauernd bei gutem Lohn.
Heio van Norden Nachflg.

Ich suche auf sofort einen **jungen Mann** für Kontor und Reisen.
Joh. Lohse. Kolonialwhdlg. en gros.

Suche sofort u. später 2 Melkmädchen
für Bremen u. Umgeg. Lohn 80—90 Taler. F. D. Alm in Bremen, Grützmacherstr. 10

Etzhorn. Gesucht ein tüchtiger **Bäckergehilfe.**
Joh. Hemmholtmanns.

Stellen-Anzeiger für die **Frauenwelt**
(Stützen, Gesellschafterinnen rc.) Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick.

Donnerschwee. Gesucht ein
Schuhmacher-Geselle.
H. Ahlers.

Westerstede. Ich suche z. 1. Juni einen **kräftigen Burschen** von ca. 16 Jahren, der Lust hat, das Brennereifach zu erlernen.
Joh. Koch, Kornbrennerei.

Krankheitsh. zu möglichst baldigem Antritt ein erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Oberst **Schmidt,** Roonstr. 4.

Wegen Erkrankung mein. Mädchens auf **sofort** ein anderes, welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **Henni Pluhm,** Schüttingstr. 16 II. Et.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, solider
Kutscher.
Meyer & v. Minden, Rosenstraße 14.

Gesucht f. e. j. Mann Stellung als **Lehrling** in einem kaufm. Geschäft. Kontor u. Lager oder Spedition bevorzugt, doch nicht Bedingung. Antritt belieb. Off. **B. W. 3** postl. Oldbg.

Gesucht zum **1. Juli** für ein Kolonialwaren-Geschäft hier ein
Gehilfe,
der guter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schriftliche Offerten sind am Kontor des **Einkaufs-Vereins, Stau 13** hiers., abzugeben.

Zwischenahn.
Gesucht sofort **4—5 Zimmergesellen.**
G. Sandstede, Zimmermeister.

Zwischenahn.
Gesucht tüchtige Maurer.
Ferd. Wefer.

Tüchtige
Tabakspinnerin
findet **dauernde Beschäftigung.** Zu melden bei
F. Prieser & Söhne, Bremen.

Weimar, Pensionat **Reiffenstein, vorm. Chambordon.** Wissensch., sprachl., gesellschaftl. Ausbildg. Französin und Engländ. i. H. Sorgfältige Körperpflege. Garten a. H. Vorzügl. Referenzen. Näheres Prospekt.

Reisender
für Ostfriesland und Oldenburg gesucht. Aufgabe der bish. Tätigk. erforderl. **Y. 400** Ems- u. Leda-Ztg. Leer.

Ia Buchhalter
mit Fachk. findet Lebensstellung i. e. Weinhandlung.
E. 120 Ems- u. Leda-Ztg., Leer.

Gesucht für mein Haus- u. Küchengeräte-Magazin ein tüchtiger
junger Mann
zum 1. Juli d. J.
L. Steeneck, Lehe, Hafenstr. 15.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Rawe, Gastwirtschaft, **Bremerhaven,** Schifferstr. 39.

Gesucht auf möglichst bald ein kleines fixes **Mädchen.**
Nadorsterstr. 68.

Pensionen.

Ohrdruf in Thüringen, Heilanstalt von **Dr. Weigel** für Chronischkranke u. Erholungsbedürftige Elektrotherapie. Wasser- und Lichtheilverfahren. Schöne Umgebung. Auch im Winter geöffnet. Prospekte.

Dr. med. **Wiedeburgs**
Thür. Waldsanator. Schwarzeck
bei **Blankenburg** (Schwarzathal).
Kuranstalt für moderne Heilmethoden.
Große illustr. Prosp. gratis u. franko.

Töchterpensionat, Bad Oeynhausen. **Junge Mädchen** find. liebevolle Aufnahme z. Ausbild. im Haush. u. Handarbeiten. Auf Wunsch Wissenschaften. Villa Charlotte, Portastr. 23.

Pensionat f. **In- u. Ausländerinnen**
Fr. **Ch. Kaufmann, Hannover,**
Militärstr. 5, n. Herrenhäuser-Allee.
Wissensch., Haush., Musik rc. Prosp.

Hannover, Löwenstraße.
Villa Sophia. Pensionat Danckwerth
Fortbildung in Sprachen u. Wissenschaften, Musik, Gesang und Malen. Französische Lehrerin im Hause. — Prospekt durch die Vorsteherin Frau **A. Bleibaum.**
Beste Anleit. z. Erlern. d. Haushalts.

Nur diese Woche vor Pfingsten
verkaufe sämtliche Waren, um zu räumen, wegen Eintreffens neuer Waren, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaufhaus H. Heinemann, Inh.: R. Schwabe, 58, Achternstr. 58.

[illegible]: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.

zu № 115 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 18. Mai 1904

Der Vorstand des Oldenburgischen Rennvereins,

Vorsitzender Oberstleutnant v. Hoffmann, Kommandeur des Oldb. Drag.-Regts. Nr. 19, veröffentlicht die Propositionen der Offiziersrennen, die am 5. Juni beim Rennen des Vereins zur Förderung der Landespferdezucht hier stattfinden, wie folgt:

1. Oldenburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis Ihrer Kgl. Hoh. der Großherzogin von Oldenburg dem Reiter des Siegers, Ehrenpreise gegeben von den Damen Oldenburgs, den Reitern des zweiten und dritten Pferdes und garantiert 450 Mark; hiervon 250 Mark dem ersten, 125 Mark dem zweiten, 75 Mark dem dritten Pferde. — Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, die seit dem 1. April 1902 noch kein Flach- und Hindernisrennen im Werte von 900 Mark oder darüber und in dieser Zeit an Sieg- und Platzgeldern im Flach- und Hindernisrennen, in Summa noch keine 3000 Mark gewonnen haben. 20 Mark Einsatz, 10 Mark Reugeld. Gewicht 4jähr. 68 Kilogramm, 5jähr. 73 Kilogramm, ältere Pferde 75 Kilogramm. Für jede seit dem 1. April 1902 an Sieg- oder Platzgeldern in Flach- oder Hindernisrennen in Summa gewonnenen 500 Mark 1 Kilogramm mehr. Inländ. Halbblut-Pferden, sowie Maiden 2 Kilogramm erl. Distanz ca. 3200 Meter.

2. Union-Klub-Preis-Jagd-Rennen. Ehrenpreis Sr. Hoh. des Herzogs Georg Ludwig von Oldenburg dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis vom Verein garantiert, dem Reiter des zweiten Pferdes und garantiert 700 Mark; hiervon 500 Mark, gegeben vom Union-Klub, dem ersten, garantiert 150 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten Pferde. Für 4jährige und ältere inländische und österreichisch-ungarische Pferde, die seit dem 1. April 1902 kein Flach- oder Hindernis-Rennen im Werte von 1800 Mk. oder darüber und in dieser Zeit in Flach- oder Hindernis-Rennen an Sieg- und Platzgeldern in Summa noch keine 8000 Mark gewonnen haben. 25 Mark Einsatz, 15 Mark Reugeld. Gewicht 4jährig, 67 Kilogramm, 5jähr. 72 Kilogramm, ältere Pferde 74 Kilogramm. Für jede seit dem 1. Januar 1902 an Sieg- oder Platzgeldern in Flach- oder Hindernis-Rennen in Summa gewonnenen 1000 Mark 1 Kilogramm mehr. Inländ. Halbblut-Pferden, sowie Maiden 2 Kilogramm erl. Distanz ca. 3500 Meter.

3. Großherzog Friedrich August-Jagd-Rennen. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg dem Reiter des Siegers, Ehrenpreise, vom Verein garantiert, den Reitern des zweiten, dritten, vierten und fünften Pferdes. — Für Chargen-, Dienst- und eigene Pferde, aller Länder, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren oder zur Uebung eingezogenen Offizieren des beurlaubtenstandes derjenigen Regimenter bezw. Abteilungen, welche dem Verein in corpore angehören. Die Pferde müssen bona fide von den nennenden Herren im Dienst geritten sein und dürfen in Flach- und Hindernis-Rennen noch keinen Geldpreis von 100 Mark und darüber gewonnen haben. Einzuhr-Zertifikat, sowie Eintragung der konkurrierenden Pferde in die Register des Union-Klub ist nicht erforderlich. 10 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht 78 Kilogramm. Ausländischen Pferden als solchen kein Aufgewicht. Eingetragene Halbblut-Pferde 3½ Kilogramm mehr. Vollblut-Pferde 8 Kilogramm mehr. Für jeden Sieg seit dem 1. April 1902 (auch solchen in Regiments- oder Brigade-Rennen) 1 Kilogramm mehr. Maiden 2 Kilogramm erlaubt. Distanz ca. 3000 Meter.

4. Rastede Jagd-Rennen. Ehrenpreis Ihrer Hoheit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis vom Verein garantiert, den Reitern des zweiten und dritten Pferdes, sowie garantiert 150 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. — Für alle Pferde, die am 5. Juni in den Rennen des Vereins gelaufen sind und nicht gesiegt haben. Einzuhr-Zertifikat, sowie Eintragung der konkurrierenden Pferde in die Register des Union-Klub ist nicht erforderlich. 10 Mk. Einsatz, 5 Mk. Reugeld. Durch den Sieg ausgeschlossene Pferde zahlen 10 Mk. Reugeld. Gewicht 74 Kilogramm. Ausländischen Pferden als solchen kein Aufgewicht. Eingetragene Halbblut-Pferde 2 Kilogramm mehr. Vollblut-Pferden 4 Kilogramm, in den vorhergehenden Rennen auf zweiten Plätzen eingekommene Pferde 3 Kilogramm, auf dritten Plätzen eingekommene Pferde 1½ Kilogramm mehr. Maiden 2½ Kilogramm erlaubt. Distanz ca. 2800 Meter.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 18. Mai.

* **Schulmuseum.** Erfreulich ist es, daß viele in den letzten Jahren erbaute Schulhäuser mehr Wohnräume enthalten, als in dem Bauregulativ als notwendig vorgeschrieben sind, doch werden aus Sparsamkeit auch noch viele gebaut, die nur zwei Kammern, also kein Mädchen- oder Fremdenzimmer, keine Speisekammer noch Waschküche haben. Diese Gebäude sind aber auch noch oft unpraktisch eingerichtet, und mit derselben Bausumme hätten manchmal mehr Räume geschaffen werden können. Um nun bei einem Neubau der Schulachse zu dienen, damit sie möglichst billig baut, und dem betr. Lehrer, damit er ein gut eingerichtetes Haus bekommt, woran er und seine Nachfolger ihre Freude haben, hat der Ausschuß des Schulmuseums eine Sammlung von Bauzeichnungen der in den letzten Jahren erbauten Schulhäuser, welche ihm als besonders gut eingerichtet empfohlen worden sind, ausgelegt, dazu auch einige Kosten-Anschläge. Von nächster Woche an werden 22 Baupläne im Schulmuseum zur Einsicht ausliegen. Wer wegen eines Neubaues Kopien hiervon auf einige Zeit zur Durchsicht wünscht, kann diese gegen Erstattung der Portokosten von Lehrer Lüken in Bürgerfelde erhalten. Die Sammlung wird fortgesetzt und das vorhandene Material vervollständigt. (Schulbl.)

* **Der Techniker-Verein Oldenburg** besichtigte am Sonntag unter reger Teilnahme seiner Mitglieder und eingeladener Vereinsfreunde das hiesige Gaswerk. Die Exkursion gestaltete sich sehr interessant und lehrreich, zumal Herr Direktor Wichmann in liebenswürdiger Weise selbst die Führung übernommen hatte. Zunächst erläuterte Herr Direktor Wichmann an Hand von Bauplänen die Erweiterung des Werkes, die Konstruktion der Oefen, sowie der Maschinen und der Apparate, welche zur Herstellung des Gases und der Nebenprodukte erforderlich sind. Nach diesem sehr interessanten Vortrage wurde zur Besichtigung der einzelnen Anlagen, von welchen mehrere im Betrieb vorgeführt wurden, geschritten. Nachdem die sämtlichen Anlagen mit größtem Interesse besichtigt waren, verließen die Teilnehmer das Werk in dem Bewußtsein, einige lehrreiche Stunden verlebt zu haben.

* **Lehrlinge auf dem Tanzboden.** Die Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg hat an die Magistrate und Aemter ein Rundschreiben gerichtet, aus dem wir folgendes entnehmen:

„Es sind bei uns wiederholt Beschwerden darüber eingelaufen, daß Lehrlinge die Schanklokale und öffentlichen Tanzmusiken besuchen.

Wir halten uns im Interesse der Erziehung des jugendlichen Nachwuchses unseres Standes für verpflichtet, hiergegen einzuschreiten, und bitten, uns hierbei zu unterstützen.

Nach Paragraph 12 unserer Vorschriften für das Lehrlingswesen ist den Lehrlingen der Besuch von Schank- oder anderen öffentlichen Lokalen verboten und sind Zuwiderhandelnde mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bedroht.

Wir bitten, die Polizeiorgane anweisen zu wollen, darauf zu achten, ob Lehrlinge solche Lokale besuchen und sie uns namhaft zu machen, damit wir Strafanträge stellen können.

Ferner bitten wir, die Inhaber der genannten Lokale zu veranlassen, daß sie Lehrlinge ohne Begleitung ihres Lehrherrn oder erwachsener Angehöriger nicht in ihren Lokalen dulden und ihnen keine Getränke verabfolgen.“

Es ist zu hoffen, daß dies Rundschreiben genügende Beachtung findet, denn es ist zu bedauern, wenn die Lehrlinge ihr Vergnügen auf dem Tanzboden und in den Schanklokalen suchen. Allerdings bleibt es auch Pflicht der Lehrherren und der Eltern, daß sie die jungen Leute energisch von solchen Vergnügungen zurückhalten.

* **Besitzwechsel.** Die Witwe des Bahnmeisters Hausmann hierselbst verkaufte ihr an der Marienstraße unter Nr. 5 belegenes Hausgrundstück durch Vermittelung des Maklers Heinrich Westing hierselbst an den Bankprokuristen Heinrich Pufleb hierselbst für die Summe von 12500 Mk.

* **Die Ortsgruppe Idar des Deutschen Flotten-Vereins** hat von ihrer am 14. Mai stattgefundenen Mitgliederversammlung folgendes Telegramm an den Reichstagsabgeordneten ihres Wahlkreises gerichtet: „An den Reichstagsabgeordneten Oberamtsrichter Bargmann-Oldenburg. Die Ortsgruppe Idar richtet im Auftrag einer stark besuchten Versammlung Idarer Bürger an den Herrn Reichstagsabgeordneten Bargmann die dringende Bitte, im Deutschen Reichstag für eine beschleunigte Erweiterung unserer Seerüstung einzutreten.“

*

× **Eversten**, 17. Mai. Bei dem am Sonntag vom Schützenverein veranstalteten Examenschießen errangen folgende Herren Würden: H. Kleditz und E. Hinrichs wurden Scharfschützen und D. Kayser und G. Märtens Meisterschützen. Nach Schluß des Schießens fand im „Schützenhof zur Tablenburg“ ein gemütlicher Kommers statt.

* **Huntlosen**, 17. Mai. Indem wir an das am Donnerstag, den 19. d. M., hier stattfindende Missionsfest erinnern, teilen wir mit, daß nachmittags an Stelle des erkrankten Pastors Allihn zu Delmenhorst Missionar Schomerus aus Indien einen Vortrag halten wird. Der Nachmittagszug fährt um 3 Uhr von Oldenburg ab.

□ **Großenkneten**, 17. Mai. Hier steht an der Bahnböschung in größerer Anzahl eine nicht überall anzutreffende Ginsterart in großen Exemplaren. Das Volk nennt sie „Christi Dornenkrone“ wegen der vielen Stacheln, der Botaniker Stachelginster (Ulex). Vor einigen Jahren empfahl man diese Pflanze als Futterpflanze. Dieser Ginster blüht bereits, ebenso fängt der Besenginster oder „Brahm“ an, seine Blüten zu entfalten. Es trifft also in diesem Jahre das Dichterwort nicht zu: „Im Juni, wenn der Ginster blüht ꝛc.“ — Eine Vereinigung von Landwirten aus Sage und Umgegend beabsichtigt, die jetzt stillstehende Molkerei des Herrn Siemer in eine Genossenschaftsmolkerei umzuwandeln. Die einleitenden Schritte hierzu sind bereits am Himmelfahrtstage gemacht und eine Agitationskommission gewählt. Die Genossenschaft soll in Kraft treten, wenn mindestens 50 Landwirte das vorgelegte Statut unterzeichnet haben.

)○(**Wildeshausen**, 17. Mai. Unser berühmtes Schützenfest soll Pfingsten in altgewohnter Weise gefeiert werden. Der Fortschritt der Zeit macht sich aber insofern bemerkbar, als beabsichtigt wird, auf dem Festplatz in der „Lehmkuhle“, wohin am ersten und zweiten Pfingsttage alles hinausströmt, jetzt ein Tanzzelt für das tanzlustige Publikum zu errichten. Bisher wurde einfach auf dem reinen Naturboden ein Tänzchen gemacht, also so getanzt, wie es in uralten Zeiten Mode war, nur daß an Stelle der Holzschuhe die modernen Stiefel und Schuhe vertreten waren. Alles übrige aber bleibt beim Alten, also die Abendfeier auf dem Rathause, das Schießen nach dem eisernen Vogel, das Braunbiertrinken und Ringelessen, das Verhaften und die Verurteilung des Fremden zu Todesstrafe, an deren Stelle Begnadigung gegen Lösegeld tritt usw. usw.

⌓ **Elsfleth**, 16. Mai. Der hiesige Singverein brachte gestern abend im Hotel „Fürst Bismarck“ hierselbst das Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems“ von Angart Klughardt zur Aufführung. Zur Mitwirkung an diesem Abend waren als Solisten Herr Müller-Bremen, Herr Corssen-Bremen, Frau Müller-Bremen und Fräulein Fröhlke-Brake gewonnen. Die ersteren drei Personen waren hier aus früheren Konzerten des hiesigen Singvereins noch in gutem Andenken. Auch am gestrigen Abend erwarben sie sich hier wieder durch ihre Vortragsweise große Anerkennung. Nicht minder aber fand Fräulein Fröhlke-Brake (Altsängerin) durch den Wohllaut ihrer Stimme die Anerkennung des Auditoriums. Auch der Chor sowie die im Terzett der Erzengel und in den „Engelsstimmen“ zu besonderer Geltung kommenden Vereinsmitglieder entledigten sich ihrer Aufgabe in brillanter Weise und legten Zeugnis von einer vorzüglichen Schulung durch ihren Dirigenten, Herrn Drohla-Brake, ab. Auch diesem Herrn, der mit bewundernswertem Geschick seines Amtes waltete, wurde reiche Anerkennung gezollt. Der Besuch des Konzertabends war recht befriedigend. Nach Schluß der Musikaufführung hielt ein flotter Tanz Konzertgeber und -Besucher noch lange beisammen.

⌓ **Hammelwarden**, 17. Mai. Die hiesigen Weiden sind für die Jetztzeit recht gut mit Gras besetzt. Auch die Gartenvegetation zeigt augenblicklich ein recht gutes

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— Der kommende Sommer soll nach einigen Unglückspropheten sehr schlechtes Wetter bringen, und zwar, da Kälte anscheinend lange genug geherrscht hat, zur Abwechslung eine ungewöhnlich große Hitze. In einer großen Berliner Zeitung stand dieser Tage zu lesen, daß nach den Angaben eines Fachmannes der bevorstehende Sommer für die nördliche Halbkugel im allgemeinen ein warmer werde, „es werden sich mehrfach abnorme Hitzeperioden, und, was noch unangenehmer sein dürfte, heftige plötzliche Niederschläge mit nachfolgender Ueberschwemmungsgefahr einstellen. Wenn hiervon auch manche Gebiete verschont bleiben werden, so wird dies doch der allgemeine Charakter des kommenden Sommers sein.“ Fragt man, worauf der Mann diese unheimliche Prophezeiung stützt, so ist die Antwort, daß es die „außerordentliche Eruptionstätigkeit der Sonne“ sei, die den schlimmen Sommer verursachen werde, „der allen andern Sommern in sonnenfleckenreichen Jahren gleichen muß“. Wer nichts von der Sache versteht, kann sich leicht durch solche dreiste Behauptungen verblüffen lassen; in Wirklichkeit ist aber kein Wort davon wahr, daß die Sommer in den Jahren mit vielen Sonnenflecken sich so gestaltet haben, wie der Unglücksprophet den bevorstehenden Sommer ausmalt. Der Einfluß der Sonnenflecke auf unsere irdische Witterung ist vielmehr so gering, daß die Forscher, die ihn feststellen wollten, zu ganz entgegengesetzten Ergebnissen gekommen sind. Wie der erste unter den lebenden Meteorologen, Professor Hann in Wien, nachdrücklich betont, „gestatten die Ergebnisse (der bisherigen Untersuchungen) keine Schlüsse auf das Eintreten trockener und nasser Jahrgänge auf Grund der Sonnenfleckperiode“. Was die Temperatur anbelangt, so ist dieselbe in den Tropen in den Jahren nahe dem Sonnenfleckminimum durchschnittlich 0,4° höher, zurzeit der größten Fleckentätigkeit etwa 0,8° tiefer als sonst. Diese geringe Schwankung verteilt sich dazu auf volle 11 Jahre, daneben aber gibt es noch lange Perioden, in denen der Einfluß der Sonnenfleckhäufigkeit überhaupt garnicht hervortritt. Die jüngsten Untersuchungen, die Prof. Schreiber in Chemnitz über die periodischen Schwankungen der Sonnenflecke und der Niederschläge veröffentlicht hat, ergaben, „daß noch viele Jahre (der Beobachtungen) nötig sein werden, um die wirkliche Existenz von Perioden sicher nachweisen zu können“. Der tatsächliche Einfluß der Sonnenflecke ist also so unbedeutend, daß er kaum im Laufe vieler Jahre rechnungsmäßig erkannt werden kann, geschweige denn so unmittelbar zutage tritt, wie der anonyme Fachmann in der „Berliner Zeitung“ behauptet. Wie sich das Wetter im kommenden Sommer gestalten wird, weiß gegenwärtig niemand im voraus, ebenso wenig wie jemand wissen kann, welches Wetter in acht Tagen, in fünf Tagen oder selbst in drei Tagen herrschen wird. Dies mag manchem als ein Armutszeugnis der wissenschaftlichen Meteorologie mit ihren Millionen von Einzelbeobachtungen erscheinen; aber es ist nun einmal so und niemand kann etwas daran ändern.

— Tierleben in der Antarktis. Eine sehr interessante Schilderung seiner Beobachtungen über das Tierleben in der Antarktis gibt Dr. Soulter, einer der Teilnehmer der englischen Südpolar-Expedition auf der „Discoveri.“ Die wichtigsten Tiere sind Robben, Pinguine und Sturmvogelarten. Robben sind sehr zahlreich vorhanden, aber weit verstreut. Sie sind sehr zahm und können von jeden niedergeschlagen werden; ihr Kampf besteht nur darin, daß sie ihre Kiefer öffnen und ein mißtönendes Geräusch hören lassen. Sie besitzen aber außergewöhnliche Lebenskraft und sind nicht leicht zu töten. Es gibt vier Arten antarktische Robben. In Murdo Bay ist eine Art, die Weddellrobbe, besonders gewöhnlich und liefert das beste Fleisch. Das Fell der Weddelrobbe, besonders des jungen Tieres, hat einen schönen Glanz und fühlt sich sehr weich an; aber die antarktischen Robben haben kein verkäufliches Fell. Die Felle der meisten Robben in den antarktischen Gegenden zeigen sehr viele Narben, alte und neue, worüber sich die Zoologen seit einiger Zeit den Kopf zerbrechen; denn es entsteht die Frage, ob sie das Ergebnis von Kämpfen der männlichen Robben um den Besitz von Weibchen sind, oder ob sie die Folgen von Angriffen eines bis jetzt noch unbekannten Seeungeheuers sind. Eine wohl einzig dastehende Entdeckung hat etwas Licht darüber gebracht; man hat nämlich die Ueberreste einer gewöhnlichen Robbe in dem Magen eines Seeleoparden gefunden, dessen sehr kräftige Zähne darauf hinweisen, daß er die Gewohnheit hat, sich von anderen Robben zu nähren. Sowie eine Robbe getötet ist, kommen die großen Raubmöven, die Aasvögel der Antarktis, in großen Scharen an. Sie sind garnicht schüchtern, denn sie kommen ganz nahe und beginnen sofort zu fressen. Die Raubmöve ist matt schokoladenfarbig und zeigt beim Fliegen einen weißen Streifen auf jedem Flügel. Sie hat Schwimmfüße mit Klauen, die weitauseinanderstehen, wie beim Habicht. Der Riesensturmvogel, der auch ein Aasvogel ist, streicht über das ganze Land und den Ozean, um Leichname zu suchen, er frißt so lange davon, bis er ganz vollgestopft ist und sich nicht mehr vom Eise zum Flug erheben kann. Wenn er dann gejagt wird, rennt er auf dem Eise entlang und breitet seine Flügel wie Segel aus. Ehe er sich aber fangen läßt, bleibt er plötzlich stehen, speit eine Menge der halbverdauten Nahrung aus und läuft dann weiter. „Wenn er zum zweitenmale überholt wird, wiederholt er das Verfahren, und wenn er sich so von seinem Mittagessen befreit hat, erhebt er sich und fliegt davon.“ Am zahlreichsten sind die Pinguine, die der Antarktis einen Vorteil gegenüber den arktischen Gegenden geben. Es gibt zwei Arten, den zahlreicheren kleinen stumpfschnabeligen Adeliepinguin und den weniger zahlreichen, aber viel größeren Kaiserpinguin, der 60—70 Pfund wiegt und über 3 Fuß mißt. In seinen Schwimmfüßen besitzt er außergewöhnliche Muskelkraft. Wenn man dem Kaiserpinguin das Ende eines Skistockes gibt, „packt er so derb zu, daß einem die Hand sticht.“ Gleichzeitig läßt er dabei ärgerliche Kehllaute hören. Am luftigsten sind die Adelies; vielleicht gibt kein anderes Geschöpf der Natur soviel Anlaß zum Gelächter. Sie sind sehr neugierig; manchmal rutschen sie auf ihren Bäuchen das

Landesbibliothek Oldenburg

Aussehen. Neben Sämereien, Erbsen und großen Bohnen erblickt man schon fast überall die Kartoffelstauden. Mit dem Pflanzen der Gartenbohnen hat man den Anfang gemacht. Wenn die Witterung sich einigermaßen günstig gestaltet, werden auch diese Gewächse bald auf der Bildfläche erscheinen. In letzter Nacht hatte es hier gefroren; doch war von Frostschäden in den Gärten glücklicherweise nichts zu merken.

je. **Brake**, 16. Mai. Eine unangenehme Ueberraschung wurde gestern einigen Mitgliedern des hiesigen Fußballklubs zuteil. Als dieselben nach beendigtem Spielen ihre Garderobe wechselten, bemerkten sie, daß aus sämtlichen Geldbehältern kleinere Beträge entwendet waren. Es war unterlassen worden, das Umkleidezimmer während des Spielens abzuschließen; diese Gelegenheit hat sich ein Dieb zu nutze gemacht. — Die in den letzten Tagen hier gastierenden Mitglieder des Oldenburger Hoftheaters haben mit ihren Aufführungen einen schönen Erfolg erzielt. Wenn der Besuch auch nicht den Erwartungen ganz entsprochen hat, so dürfte doch der den Schauspielern zuteil gewordene reiche Beifall sie hierfür entschädigen. Besonders wurde Fräulein Jüngling gefeiert. In dem am Freitag gegebenen Sudermannschen Schauspiel „Johannisfeuer", in welchem sie die Rolle des Marikton übernommen hatte, rief ihr talentvolles Spiel so laute Beifallsbezeugungen hervor, wie sie wohl selten hier vernommen worden sind. Auch den übrigen Mitgliedern wurde wohlverdiente Anerkennung zuteil. — In dem gestern stattgefundenen Examenschießen des hiesigen Schützenvereins errang sich der Gastwirt D. Büsing mit 193 Ringen in 18 Schuß die Würde des Schützenkönigs.

* **Brake**, 17. Mai. Mit der Vertretung des Konsulats der Niederlande für Brake wurde Herr Dockbesitzer Hinr. H. Thyen beauftragt.

⊡ **Delmenhorst**, 16. Mai. Der gestrige sonnige Frühlingstag führte 15 Radfahrervereine aus nah und fern nach Dwoberg, zur Teilnahme an dem zweiten Stiftungsfeste des dortigen Radfahrervereins „Sport". Nach herzlichem Empfange und feierlicher Begrüßung vereinigten sich 150 Radler mit ihren stattlichen Bannern und in ihren festlichen, mit bunten Schärpen geschmückten Sportanzügen zu einer Korsofahrt, wie sie hier lange nicht gesehen worden. Dieselbe bewegte sich ellyptisch um die Ziegeleien und den Tiergarten herum. Im Hotel zum Tiergarten wurde eine halbstündige Erfrischungspause gemacht. Es beteiligten sich am Korso die Vereine Adelheide, Sport-Delmenhorst, Hoyerswege, Fahr-Wohl-Warfleth, Tempo-Moordeich, Hasbruch, Vielstedt, Hoykenkamp, Germania-Vosberg, Altenesch, Ihrump, Zum Ziel-Woltmershausen, Ganderkesee, Schwalbe-Grüppenbühren. Bei dem anschließenden Saalfahren in C. H. Meyers Gasthause „Zum grünen Hof" zeichneten sich besonders aus durch hervorragend sicheres Fahren „Sport"-Delmenhorst, (1. Preis), „Radlerklub"-Altenesch und „Zum Ziel"-Woltmershausen (2. und 3. Preis), durch äußerst schwere und elegante Reigen. Letzterer Verein machte durch seine schneeweißen Sportanzüge und seine in äußerst raschem Tempo gefahrenen komplizierten Figuren einen schneidigen Eindruck. Beim Kunstfahren erhielten Auffarth vom Ganderkeseer Verein den ersten und Bajum vom „Sport"-Delmenhorst den zweiten Preis. Beide Fahrer zeigten sich mit ihrem Rad wie verwachsen und ernteten, gleich den Saalfahrern, reichen Beifall. Ein sehr besuchter Ball hielt Sportsleute und andere Gäste noch lange beisammen. Der junge Verein kann auf ein bestgeleitetes und gutgelungenes Fest zurückblicken.

⊡ **Delmenhorst**, 17. Mai. Die Molkerei wird in unserer Stadt gebaut werden. Man kann sich über die Platzfrage noch nicht einigen. Doch dürfte auch diese Frage in der Generalversammlung, die am 1. Juni in Baldaufs Hotel stattfindet, gelöst werden. Bislang sind an den verschiedensten Orten Distriktsversammlungen gewesen. Auf diesen haben sich ca 100 Personen bereit erklärt, der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht beizutreten. Dieselben können die Milch von etwa 400 Kühen liefern. Doch sind die Beitrittserklärungen noch längst nicht beendet, so daß eine Rentabilität nicht mehr in Zweifel zu ziehen ist. Die Anteilscheine der Genossen betragen 100 Mark, wovon vorläufig 10 Mark einzuzahlen sind. Die Konstituierung, Wahlen usw. erfolgen auf der Generalversammlung.

✡ **Delmenhorst**, 17. Mai. Eine empfindliche Lehre erhielten hier am Sonntag drei Bremer Herren. Dieselben hatten eine Wagenfahrt „aufs Land" gemacht und vergnügten sich in der Peripherie unserer Stadt beim Bier. Nachdem sie sich hierin mehr als genügend geübt hatten, gingen sie zu einer Nachbarwirtschaft, woselbst getanzt wurde. Hier ließen sie ihrer übermütigen Laune recht sehr die Zügel schießen. Unter anderem belästigten sie von draußen fortwährend mehrere junge Mädchen, die in Gesellschaft mehrerer Herren vor dem geöffneten Fenster im Saal saßen, trotzdem die Herren sich dies wiederholt und energisch verbaten und des lieben Friedens willen sogar das Fenster schlossen. Als die Ausflügler nun aber das Fenster von außen wieder erbrachen und in ihren Ausdrücken immer kräftiger wurden, sich auch des Rades eines der Herren im Saale bemächtigten, riß denen die Geduld. Wie auf Kommando sprangen dieselben aus dem Fenster, ergriffen zwei von den liebenswürdigen Herren (der dritte schlug sich seitwärts in die Büsche) und gaben denselben eine derart gesalzene Lektion, daß dieselben die Spuren noch lange an ihrem Körper finden dürften. „Weeren wi doch in Bremen bleben!" sagte einer der Leidtragenden später, nachdem er sich von der derben Lektion ein wenig erholt, sowie Kleider und Gesicht notdürftig gereinigt hatte.

** **Bechta**, 17. Mai. „Wir machen an dieser Stelle noch auf die Bekanntmachung des Amtes aufmerksam, wonach die Kühe auf dem Gange zur und von der Weide auf den Straßen der Stadt zu beaufsichtigen und von der Benutzung der Bürgersteige abzuhalten sind. Viehbesitzer, die es an der nötigen Beaufsichtigung fehlen lassen, können sich leicht einer empfindlichen Strafe aussetzen." So schreibt die „Oldb. Vltsz.", und wir waren der Meinung, daß Vechta eine Art Stadt sei!

* **Altenesch**, 16. Mai. (Pfarrerwahl.) Bei der gestrigen Vorwahl wurden 100 Stimmen abgegeben, und zwar für Hilfsprediger Woebcken-Osternburg 73, Hilfsprediger Koch-Ganderkesee 7 und Assistenzprediger Krye-Oldenburg 20.

? **Neubremen**, 17. Mai. Nachdem Anfang Mai für unsere acht Schulklassen nur sechs Lehrer zur Verfügung standen, ist dieser Tage Herr Nebenlehrer Wintermann von Hoofsiel als Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt hierher versetzt. Eine Klasse hat noch keinen Lehrer.

? **Heppens**, 17. Mai. Bei dem großen Andrang von Schülern (etwa 300 Rekruten) sind in Heppens und Lilienburg je eine Klasse ohne Lehrer.

M. **Waddewarden**, 17. Mai. Die Vereinigung Wilhelmshavener Rennfahrer veranstaltete am letzten Sonntag ein Rennen. Als Ziel war unser Ort gewählt. Nach Schluß des Rennens fand in der Tholenschen Wirtschaft ein Saalfahren statt. — In der in Haddien belegenen Molkerei ereignete sich ein recht betrübender Unglücksfall. Ein kleines Kind des Molkereiverwalters wurde beim Ablassen des Dampfes derart verbrannt, daß der Tod in kurzer Zeit emtrat.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Osnabrück**, 17. Mai. Dem Bürgermeister Dr. Julius Rißmüller, Mitglied des Herrenhauses, ist der Titel „Oberbürgermeister" verliehen worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Bäckerinnung und der Rabatt-Sparverein.

In der Sonnabendnummer dieses Blattes glaubt Herr W., sich in dieser Angelegenheit rechtfertigen zu müssen, wenngleich es ihm selbst Ueberwindung kostet, auf die Ausführungen des Artikelschreibers E. in Nr. 112 dieses Blattes einzugehen, daher auch wohl die Schlußbemerkung, „für uns ist die Sache damit erledigt". Aber für uns noch nicht, Herr W., denn, wie Sie wissen werden, gehören immer zwei zum Kauf. Nachdem Sie in der Bäckerinnung sich die Mühe gegeben haben, unseren Rabatt-Sparverein recht nach Ihrer Meinung durchzukneten, fühlen Sie sich berechtigt, dies große Ergebnis zu veröffentlichen und als Grund Ihres Beschlusses alle möglichen Verdächtigungen aufzutischen. Warum? frage auch ich. Sie fragen, warum der „geharnischte Ton?" Der Rabatt-Sparverein hat ca. 150 Mitglieder; glauben Sie denn, daß die sich von den paar Innungsmeistern in solcher Weise schlechtmachen lassen wollen, wie Sie es für geboten hielten? Nein, niemals! Herr W., Sie haben gewiß Ihren ersten Bericht selbst nicht recht gelesen, oder wissen nicht, was Sie zu schreiben beliebten, wenn Sie fragen, woraus entnimmt Herr E., daß der Vorsitzende eine große Rede vom Stapel gelassen hätte; zu Anfang Ihres Referats sagen Sie wörtlich: „Beim Eintritt in die Beratung über diese Angelegenheit gab der Vorsitzende etwa folgende Erklärung ab: Die Bezeichnung des in der heutigen Versammlung zur Verhandlung stehenden Gegenstandes bedürfe einer Erläuterung. Es könne die irrtümliche Auffassung Platz greifen, als wenn der Innungsvorstand beabsichtige, den Anschluß an den Rabatt-Sparverein zu empfehlen" usw. Damit beginnt der große Stapellauf, Herr W., d. h. nach Ihrem Referat! Daß die Antwort des Herrn E. etwas kräftig ausgefallen, gebe ich gern zu, der Herr wird sich aber gesagt haben: „Greifst Du mal in ein Wespennest, dann greife zu, greif' aber fest." Sie, Herr W., haben allein den ganzen Federkrieg heraufbeschworen. Wenn in der Versammlung der Bäckerinnung der Wunsch ausgesprochen wurde, ihren Entschluß zu veröffentlichen, dann hätten sie einfach diesen Nichtbeitritt zum Rabatt-Sparverein mitteilen sollen, nicht aber Ihre verletzenden und den Rabatt-Sparverein beleidigenden Gründe breittreten, wie Sie es in Ihrem Ausgusbericht für gut hielten; in diesem Falle bin ich ganz der Meinung des Herrn E., „auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil". Hätten Sie doch bei Ihrer Beratung Ihren verehrten früheren Kollegen, den Herrn Landtagsabgeordneten Wessels, zu Rate gezogen, dann wäre die ganze Sache gewiß unterblieben. Herr Wessels ist bekanntlich Anhänger Naumanns, der würde Ihnen eine bessere Belehrung über den Rabatt-Sparverein erteilt haben, denn gerade Herr Naumann ist bestrebt, wirtschaftliche Zusammenschlüsse zur Hebung des Volkswohlstandes usw. ins Leben zu rufen. Diese Tendenz muß und wird auch der Herr Abgeordnete Wessels vertreten, da er Anhänger des Herrn Naumann ist. Auch hätte Herr Wessels als praktischer Parlamentarier Ihnen gewiß den guten Rat gegeben: „Unterlaßt jede verletzende Bemerkung gegen den Rabatt-Sparverein, der Schlag kommt leicht auf Euch zurück." Herr W., es ist eine bekannte Tatsache, jede Neuerung hat seine Gegner; so haben wir auch schon manche Gegenkritik hinnehmen müssen, aber von der großen Bäckerinnung unseren Verein so kritisieren zu lassen, wie Sie es getan haben, lassen wir uns nicht bieten, dazu sind Sie uns noch nicht groß genug mit Ihrer Innung.

K.

Zur Landesausstellung 1905.

Die Platzfrage unserer kommenden Gewerbe-, Industrie und Kunst-Ausstellung wird jetzt vielfach erörtert, und ist die Wahl des Platzes gewiß von großer Bedeutung für das volle Gelingen des Unternehmens sowohl, wie auch im Gesamtinteresse für die Teilnehmer und für unsere Stadt. An Vorschlägen fehlt es durchaus nicht; die Leitung ist eifrig benüht, diese Frage in befriedigender Weise zu lösen. Die bislang in Vorschlag gebrachten Plätze bieten mehr oder weniger Vorzüge und Nachteile; man scheint zunmehr dem Platz auf den Dobbenwiesen zuzuneigen. Dieser dürfte aber entschieden große Opfer für Planierung erfordern, und ob sie bis dahin durchführbar ist, scheint mir sehr zweifelhaft. Dafür aber ließe sich wohl ein Areal inmitten der Stadt gewinnen. Gemeint ist nämlich der Cäcilienplatz, welcher bereits früher eine willkommene Stätte der Kunst war, aber dann unter Einschließung der Anlagen am Stadtgraben, des Herbartplatzes, sowie der Cäcilienschule nebst Spielplatz. Eine anderweitige Unterkunft der Schule ließe sich vielleicht in der Turnhalle an der Peterstraße, evtl. in Baracken daselbst, während der paar Sommermonate bewerkstelligen. Schließlich ließe sich der Theatergarten als Konzertgarten durch eine Bogenbrücke über den Stadtgraben mit dem Areal vereinigen. Dieses ganze, von der Natur reichausgestattete Areal, welches m. E. genug Raum bietet für Ausstellungshallen, natürlich unter Entfernung einzelner Anlagen, würde von irgend einem anderen, bezüglich seiner üppigen landschaftlichen Reize, wie auch der günstigen Lage wegen, nicht annähernd erreicht, und zugleich für Oldenburg zu einem guten Renomee als Gartenstadt werden?

Ob sich nun unüberwindliche Schwierigkeiten diesem Plan entgegenstellen, entzieht sich meiner Beurteilung; es sollen diese Zeilen nur Anregung geben für interessierte Kreise: darüber, ob er Gegenliebe findet, wäre gewiß von allgemeinem Interesse eine Antwort an dieser Stelle zu hören.

C. Sch.

Vermischtes.

Ein gemütvolles Mädchen. Ich hatte, so erzählt eine Leserin, an einer schweren Halsentzündung sehr krank gelegen; als ich mich in der Genesung befand, bekam ich den Besuch eines früheren Dienstmädchens. „Das freut mich, daß Sie kommen, Therese," sagte ich, „weshalb kamen Sie denn nicht eher?" — „Ach, ich hörte, die gnädige Frau läge im Sterben und müßte ersticken — da wollt ich doch nicht gerne stören!"

Beim Spiel erschossen. Im Dorfe Herrentals machten sich zwei Kinder mit einem vom Nationschießen zurückgebliebenen Tesching zu schaffen. „Soll ich Dich man schießen?" fragte ein zehnjähriger Junge und legte auf einen neunjährigen Knaben an, da krachte auch schon ein Schuß, und der Knabe stürzte in den Kopf getroffen tot zu Boden.

Eis entlang, stoßen mit den Beinen und brauchen ihre Schwimmglieder wie Ruder, wenn sie eiligst etwas wissen wollen. Sie kommen dann erstaunlich schnell vorwärts; es ist sehr schwer, einen Pinguin, der sich so vorwärts bewegt, einzuholen. Im Wasser ist der Pinguin ganz in seinem Element und taucht und nimmt Hindernisse in großem Maßstabe. Er kann geschickt aus dem Wasser springen und sich auf das Eis fallen lassen. Die Pinguine kommen in großen Scharen zusammen und marschieren manchmal wie ein Regiment Soldaten im Gänsemarsch, wobei sie völlig übereinstimmend handeln. Ihre Horste werden von Tausenden besucht, so z. B. der große am Kap Adare. Sie schmecken vorzüglich, wenn sie mit Johannisbeergelee geschmort oder gebraten werden."

— Frau von Staël über Berlin. In den von der „Revue de Paris" veröffentlichten ungedruckten Briefen der Frau von Staël findet sich folgendes Urteil über Berlin: „. . . Es gibt hier keine Gesellschaft, keine Konversation. Ich empfinde, daß ich mich hier nicht gern niederlassen möchte, denn Deutschlands Triumph ist eine Universität und nicht ein Salon. Die Gelehrten können nicht plaudern und die Weltmänner nicht denken. Frivolität ohne französische Grazie ist etwas ganz Unerträgliches; es liegt selbst in der Fröhlichkeit der Deutschen eine gewisse Traurigkeit, sodaß man ihn n fortwährend zurufen möchte: Warum tut Ihr das? . . ."

— Pierre Lotis persischer Orden. Der unter dem Schriftstellernamen Pierre Loti bekannte französische Romandichter Julien Viaud, der im „bürgerlichen Leben" Marineoffizier ist, hat jüngst unter dem Titel: Vers Ispahân! interessante Reiseschilderungen aus Persien erscheinen lassen. Ein Attachee der französischen Gesandtschaft in Teheran fühlte sich dadurch veranlaßt, für seinen berühmten Landsmann einen persischen Orden zu erwirken, und begab sich zu diesem Zwecke zu dem persischen Minister des Aeußeren. Der Minister stellte sich sehr kühl zu der Sache. In Persien weiß man noch nicht viel von der modernen französischen Literatur; man kennt dort kaum Montesquieu, den Verfasser des „Lettres persones". Der Minister war daher sehr erstaunt, als er Lotis Namen hörte. „Loti? Wer ist das?" fragte er. — „Ein berühmter Mann, ein Akademiker," antwortete der Attachee etwas pikiert. — „Ein Akademiker? Was ist das?" — Nun wurde den Attachee aber ernstlich böse. Es gibt also auf Gottes schöner Erdenwelt einen Menschen, der nicht weiß, was ein französischer Akademiker ist! Mit einem großen Aufwand von Worten erklärte er dem verwundert lauschenden Minister die Bedeutung der französischen Akademie und fügte ärgerlich hinzu: „Herr Loti ist nach Persien gekommen, um dann erzählen und schildern zu können, was er hier gesehen hat." — „Ach, ein Journalist!" rief der Minister mit großer Lebhaftigkeit. „Der Herr ist ein Journalist! Ja, warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt? Wir machen ihn sofort zum Kommandeur unseres höchsten Ordens!" So angesehen sind die Journalisten in Persien, und es kommt nur selten vor, daß einem wegen einer irrtümlichen Nachricht auf Grund des Paragraphen „soundso" des persischen Preßgesetzes der Kopf abgeschnitten wird. Pierre Loti wurde also persischer Ordenskomthur, und zum Ueberfluß bekam auch noch der Matrose, der ihm als Diener nach Persien gefolgt war, irgend eine persische Knopflochzier.

— Aus Wilhelm Buschs letztem Gedichtbuch.

Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.
Ihn stört in seinem Lustrevier
Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
Und niemand gibt ihm weise Lehren,
Die gut gemeint und bös zu hören.
Der Welt entronnen, geht er still
In Filzpantoffeln, wann er will.
Sogar im Schlafrock wandelt er
Bequem den ganzen Tag umher.
Er kennt kein weibliches Verbot,
Drum raucht und dampft er wie ein Schlot.
Geschützt vor fremden Späherblicken,
Kann er sich selbst die Hose flicken.
Liebt er Musik, so darf er flöten,
Um angenehm die Zeit zu töten.
Und laut und kräftig darf er prusten,
Und ohne Rücksicht darf er husten.
Und allgemach vergißt man seiner.
Nur allerhöchstens fragt mal einer:
Was, lebt er noch? Er schwerenot,
Ich dachte längst, er wäre tot . . .

Landesbibliothek Oldenburg

87, Langestr. 87. Gustav Engelken, 87, Langestr. 87.

Strohhüte für Herren u. Knaben

in unerreicht großer Auswahl.

Durch ganz besonders günstige Massenabschlüsse **konkurrenzlos billige Preise.**

NB. Rabattmarken des Rabattsparvereins werden ausgegeben.

Arbeiter-Bildungsverein Oldenburg.

Für den **Neubau eines Vereinshauses** hies. sollen folgende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:

Los I: Erd- und Maurerarbeiten nebst Lieferung der Materialien.

Los II: Bauholzlieferung und Zimmerarbeiten.

Los III: Gewalzte Träger u. gußeiserne Säulen u. Fenster.

Die Zeichnungen und Unterlagen liegen bei dem Vorsitzenden, Herrn Manke, Gottorpstraße 15 a, aus, und werden letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben.

Schriftl. versiegelte Angebote sind bis zum **29. Mai d. J.** an Herrn Manke einzusenden. Die Eröffnung der Offerten geschieht den 29. Mai, morgens 10¼ Uhr, in dem Klubzimmer des Landes-Gewerbe-Museums.

Mineral-Schmieröle und Fette.

Gesucht wird ein in der **Schmieröl-Branche** erfahrener, mit Kundschaft vertrauter tüchtiger **Agent**, welcher — direkt mit Konsumenten — den Vertrieb von **Mineralölen** und **Starrschmieren** übernimmt. Die Oele und Fette werden von einer renommierten, amerik. Raffinerie bezogen, bei alleiniger Vertretung derselben in Deutschland. Gefl. Offerten unter **C. 7038** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wilker, Bremen,** erb.

Immobilverkauf in Kaihausen.

Zwischenahn. Hausmann **Gerd Ahrens** Ehefrau zu Kaihausen beabsichtigt von ihrer früher Bunjes'schen

Hausmannsstelle

zu Kaihausen folgende Teile öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. das Heuerhaus an der Chaussee zu Kaihausen, mit dem 30 ar großen Garten,
2. das Land auf dem Horn und an der Moorbäke, 2 ha 78 ar 32 qm groß, bestes Bauland,
3. die sogen. Späte, 5 ha 50 ar 93 qm,
4. die Dickwiese, 90 ar 07 qm,
5. die Ländereien hinter dem Macken und an zur Brügges Land, 2 ha 32 ar 55 qm,
6. die kleinen Wiesen an Neumanns Gründen, 36 ar 07 qm,
7. die Kreuzwisch, 2 ha 27 ar 40 qm,
8. die Streekwisch, 1 ha 53 ar 92 qm.

Zum Verkauf der unter Ziffer 1 bis 4 aufgeführten Teile ist 2. Termin angesetzt auf

Freitag, den 27. Mai,
nachm. 3 Uhr,
in **Carl Fischers „Grünen Hof"** zu Zwischenahn.

Die unter 5 bis 8 bezeichneten Teile gelangen am selben Tage nachmittags 5 Uhr in **Gerd zur Brügges** Wirtschaft zu Aschhausersfeld zum Ausatz.

Kauflustige ladet ein
Feldhus, Auktionator.

Gut erh. **Fahrräder** 30—55 *M.*
Lindenstraße 29.

Neuheit in Postkarten.

Die großherzogliche Familie.

Carl Müller,

Langestraße 34.

Konkurs-Ausverkauf

Oldenburg. Die zur Konkursmasse des Wirts **Max Penzler** zu Oldenburg gehörenden Gegenstände werde ich am

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr anf.,
im Saale der **„Rudelsburg"**, Ofener Straße, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, als:

4 Sofas, 3 Sessel, 12 Stühle, 6 gr. und kl. Tische, 3 Schreibtische, 1 Rauchtisch mit Rauchservice, 2 lange Tische, 5 gr. und kl. Spiegel, 2 Gartenstühle, 2 Gartentische, 1 Schrank, 1 eint. Kleiderschrank, 1 Kommode, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 dito mit Strohsack, 2 vollst. Betten mit Bettzeug, 2 Nachtschränke, 3 Waschtische, 2 Spiegelschränke, 1 Nachttisch, 3 Klappstühle, 1 Chaiselongue, 3 Waschservice, Nachteimer, mehr. Karaffen, Gläser, Leuchter, Bettvorleger, Wandteller, Teppiche, Gardinenbogen, Rouleaux, Portieren, Gardinen, 1 Strohmatratze, 1 Garderobenständer, mehrere Garderobn, 1 Schirmständer, Ofenschirme, 3 Glaskasten, 1 Plättbrett, 1 Messerputzmaschine, 1 Regulator, 1 Trittleiter, 1 Reisekoffer, 1 Etagere, 1 Scheibenbüchse, 1 Salonflobert, 1 Weckuhr, 1 zweiarm. Gaslampe, diverse Steh- und Hängelampen, 1 Rosenschere;

ferner: 1 Champagnerkübel, 1 silb. Plattmenage, 1 do. Humpen, 2 do. Tischglocken, 3 Dtzd. do. Eßlöffel, 19 do. Teelöffel, 12 do. Messerbänke, 17 do. Butterbrotmesser, 26 do. Tischmesser, 27 do. Forken, 18 do. Gabeln, 12 Alpakamesser, 11 Alpakagabeln, 1 Fischheber, 5 Weinkaraffen, 1 Punschbecher, Aschbecher, Knobelbecher, versch. Wein- und Biergläser, mehrere Stammschoppen, div. Bilder, Tischdecken, mehrere Figuren, 2 Büsten, 3 Geweihe, 1 Bowle, 16 Servietten mit Ringen, 4 Bratspieße, 1 Kaiserbecher, 3 Zeitungshalter, 2 Geldkasetten, 1 Gläserborte, Spülkasten, Handtuchhalter, 1 Wurstmaschine, 1 emaill. Aufwaschwanne, 1 Bratpfanne, 1 Gewürzschrank, 1 Beil, 1 Fleischblock, 1 Faß mit Butter, 1 Waschbalje, 1 Waschbrett, 1 Aschkasten, 1 Wage mit Gewichten, 5 Hühner, Fässer, Körbe, Kisten und versch. sonstige Sachen;

dann eine große Partie Glas-, Porzellan- und Steingutsachen, als: Teller, Kummen, Platten usw.;

auch: ca. 400 Fl. Wein und Liköre, ca. 25 Büchsen Eingemachtes, als Brechbohnen, Erbsen usw., diverse Flaschen Meton, Weißbier, 22 Fl. Tafelöl, 30/10 bessere Zigarren, div. Kurzwaren, als Seife, Bürsten, Kämme, Zwirn, Gummiarabikum, Putzpomade, Streichhölzer usw., 1 Tropenanzug, 1 Borte, versch. eis. und email. Töpfe, 2 Seitengewehre mit Scheide, 2 Stück Tuch (Putzlappen, versch. Wäschegegenstände; sowie: 17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon, neueste vollständige Auflage, Platens Heilmethode nebst Borte, Koch- und andere Bücher.

Es wird bemerkt, daß sämtliche Gegenstände gut erhalten sind.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Gute Belohnung!

Demjenigen, welcher mir den Täter angiebt, welcher auf d. St. Gertruden-Kirchhof das Efeu abgeschnitten sowie überhaupt das ganze Grab geschändet hat. Frau **Ww. Rosenkohl,**
Osternburg, Schulstraße Nr. 7.

Zu verkaufen **Futtermilch,** a Ltr. 3 ₰ **Molkerei de Bries.**

Rastede. Rasteder Hof.

Am 1. Pfingsttage:

Grosses Militär-Garten-Konzert,

ausgeführt von
der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball.

Die Musik wird ebenfalls von obiger Kapelle gestellt.

Für ff. Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung sorgt bestens

Aug. Brüggemann.

Fernsprecher 395. Fernsprecher 395.

Eilers Restaurant.

Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Diners à part Mk. 1.50.

1. Pfingsttag:

Menu

Fleischsuppe mit Krebsen und Blumenkohl.

Zungenragout mit Blätterteich.

Tarbutt mit Butter und Kartoffeln.

Frischer Stangenspargel mit rohem Schinken.

Junger Puter.

Salat. Kompot.

Cafe-Pompe.

Butter. Käse. Pumpernickel.

2. Pfingsttag:

Menu.

Ochsenschwanz-Suppe.

Rindslende in Gallert.

Weserbutt mit Butter und Kartoffeln.

Leipziger Allerlei mit Kotelettes und kalt. Beilage.

Schinken in Burgunder,
versch. Salat, gemischte Früchte.

Fernspr. 395. Fernspr. 395.

Eis-Torte.

Butter. Käse. Pumpernickel,

Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

NB. Während der Pfingsttage gelangt zum Ausschank:

Münchener Bürgerbräu

und empfehle ich meinen Garten, sowie Klubzimmer zur freundlichen Benutzung.

Ferdinand Maass.

Köterei-Verkauf in Ekern.

Zwischenahn. Gerhard zur Windmühlen und Frau in Ekern lassen ihre zu Ekern belegene

Köterei,

bestehend aus guten Gebäuden, 20 Scheffelsaat Acker- und Gartenländereien, sowie einem 5 Jück großen Moorkamp, öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.

3. Termin dazu ist angesetzt auf

Donnerstag, den 26. Mai,
nachmittags 5 Uhr,
in **Krügers** Wirtshaus zu Ekern.

In diesem Termin erfolgt der Zuschlag.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf einer Besitzung.

Eversten. Im Auftrage habe ich eine an der Haareneschstraße belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem für eine Familie eingerichteten Wohnhaus und schönem Garten und eignet sich sehr gut für einen Privatmann, der ruhig wohnen will.

Kaufpreis 8600 Mk.

B. Schwarting, Auktionator.

Zu verk. ein fast neuer **Kinderwagen** mit Gummireifen.
Osternburg. Wilhelmstr. 5.

Landverkauf.

Folgende von der Stelle des Landwirts Johannes Quesse zu Bümmerstede noch unverkaufte

Ländereien,

als:

1. **Schmeel,** groß 5,5619 ha,
2. **kl. Ruthen,** groß 0,8673 ha,
3. **Marschplacken,** groß 3,1009 ha,
4. **Beekewisch,** groß 1,9110 ha,
5. **gr. Ruthen,** groß 2,7403 ha,
6. **Burmester,** groß 0,3936 ha,
7. **vorm Breenwater,** groß 0,5838 ha

sollen am

Freitag, den 20. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Speckmanns Wirtshause zu Bümmerstede zum letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.

Der Ziffer 3 aufgeführte Marschplacken kommt auch geteilt in 2—3 Parzellen zum Aufsatz.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen,
Auktionator.

Gebrauchte **Maschinen u. Motoren** aller Art. Billige **Geldschränke.** 150,000 Kilo sehr gute

Kesselrohre

zu Einfriedigungszwecken 2c. in verschiedenen Längen u. Weiten offeriere sehr billig.

D. H. Schröder, Bremen,
Geeren 68. Fernspr. 697.

Verpachtung.

Frau Ww. **Barelmann** in **Wardenburg** beabsichtigt ihre

Brinksitzerstelle,

groß 3,5873 ha, mit guten Gebäuden mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder früher auf mehrere Jahre im Ganzen oder stückweise zu verpachten und findet **nochmaliger Termin** hierzu am

Sonnabend, 21. Mai d. J.,
nachm. 7 Uhr,
in **Arnkens Wirtshause** in Wardenburg statt.

Das Wohnhaus liegt an bester Lage im Dorfe Wardenburg und eignet sich für jeden Handwerker.

Die Ländereien sind bester Bonität und in bestem Kulturzustande.

☞ Ein weiterer Termin findet nicht statt. ☜

W. Glohstein, Aukt.

Zu verkaufen ein 4jähr. schwerer ☞ **Wallach,** ☜ mit Schönheitsfehler, billig.

Carl Schmidt, Felde b. Berne.

Lehmden b. Hahn.

Zwecks Gründung eines

Vergnügungsvereins

werden Diejenigen, Knechte u. s. w., welche sich dafür interessieren, gebeten, sich am **Sonntag,** den **29. d. Mts.,** abends 5 Uhr im **Lehmder Kruge** einfinden zu wollen.

Mehrere Knechte.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
von
2 Landstellen.

Der Landmann **H. Janßen** an der **Oldenburg-Rasteder Chaussee** (beim Tannenkrug) beabsichtigt seine daselbst schön belegenen beiden **Landstellen** wegen anderweitigen Ankaufs am

Mittwoch,
den 25. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im **„Tannenkrug“** zum zweitenmale zum Verkauf aufsetzen zu lassen.

Die eine der Landstellen besteht aus einem neuen, massiven Wohnhause mit **10—30 Scheffelsaat Land**, je nach Wunsch des Käufers, und würde sich diese Besitzung ihrer Lage wegen für einen Handwerker besonders eignen.

Die andere Stelle besteht aus dem zum landwirtschaftlichen Betriebe eingerichteten Wohnhause und **42—60 Scheffelsaat Ländereien** und einem guten **Torfmoor.**

Die Ländereien sind in guter Kultur und ihrer schönen Lage wegen sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Bemerkt wird, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll und die Zahlungsbedingungen äußerst günstig sind, da ein großer Teil des Kaufgeldes in den Immobilien stehen bleiben kann.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
in
Bloherfelde.

Bloherfelde. Der Schlachter **Carl Dierks** in Bloherfelde läßt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene **Landstelle** zur Größe von

ca. 35 Scheffelsaat
am

Donnerstag,
d. 26. Mai d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Huntemanns** Wirtshause in Bloherfelde zum zweitenmale zum Verkauf aufsetzen.

Die Landstelle eignet sich ihrer Lage wegen besonders zum Betriebe der Milchwirtschaft, da dieselbe in der Nähe der Molkerei und nur ca. 1/2 Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt liegt. Das Land ist in bester Kultur, die Gebäude fast neu, und eignen sich dieselben ebenfalls auch ganz besonders zum Betriebe einer Schlachterei, da dieselbe bis jetzt darin mit bestem Erfolge betrieben worden ist.

Zur Stelle gehören ebenfalls noch ca. 2 ha Moorländereien, sowie ein Torfmoor.

Bemerkt wird, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt wird.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Zwischenahn. Am
Mittwoch, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr anf.,

soll das **früher Gerkensche**

Wohnhaus

auf dem hohen Ufer, sowie der daneben stehende Holzschuppen öffentlich meistbietend **zum Abbruch** verkauft werden.

Ferner gelangen die auf dem alten Fabrikplatz ausgegrabenen **Steine** und **Brocken** sowie die Fundamentreste mit zum Verkauf. Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Nach beendigtem Verkauf sollen die **noch restierenden Erdarbeiten** mindestfordernd vergeben werden. Bahn und Kippwagen werden zur Verfügung gestellt.

Feldhus, Auktionator.

Anzukaufen sucht e. ausw. Firma **zu** hohen Preisen getragene, gut erhaltene **Garderoben jeder Art,** sowie **Schuhzeug.**

Offerten unter **S. 748** an die Expedition d. Bl.

Goldfüllfederhalter, feinste Fabrikate, grösste Auswahl.
Schüttingstrasse 4. **L. Ciliax.** Donnerschweerstrasse 11/12.

Osternburg. Von den Erben der verstorbenen Witwe **Wilkens** daselbst bin ich beauftragt, deren an der **Hermannstraße** unter Nr. 10 belegenes

Immobil,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhause, sowie dem beim Hause befindlichen Garten, welcher eventl. als Bauplatz abgetrennt werden kann, öffentlich meistbietend durch den Auktionator **Rud. Meyer** zu Oldenburg zu verkaufen.

Das Haus ist neu und auf das Beste eingerichtet. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Dritter Verkaufstermin ist auf

Sonnabend,
den 21. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Bestes Wirtshaus** an der Hermannstraße anberaumt.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag auf das Höchstgebot.

Kaufliebhaber ladet ein

Aug. Dählmann, Rechnstllr.

Hatterwüsting. Diedr. Jürgens daselbst beabsichtigt sein daselbst belegenes

Wiesenland

Placken, groß ca. 2¾ Hektar, mit Antritt am 1. Nov. 1904, aus der Hand zu verkaufen.

Dies sehr ertragreiche Land ist gut eingefriedigt und daher zum Ankauf zu empfehlen.

Termin zur Unterhandlung hat Jürgens auf

Donnerstag,
den 26. Mai d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in Ww. Strangmanns Wirtshause angesetzt.

H. Claußen.

In einem industriereichen Orte an der Unterweser habe ich ein im flotten Betriebe befindliches

größeres Kolonialwarengeschäft,
verbunden mit rentablen Nebenbranchen

anderweitiger Unternehmung wegen zu verkaufen.

Beste Gelegenheit für einen tatkräftigen Kaufmann.

Auskunft erteilt

Brockmann,
Mandatar und Auktionator,
Grohn b. Vegesack.

Immobilverkauf.

Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der der Ehefrau des Anbauers **Focke Junker** zu **Ihorst** gehörigen, daselbst belegenen

Anbauerstelle,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhause, plm. 70 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideland und ca. 2 Hektar Moorland,

ist angesetzt auf

Donnerstag, 26. Mai,
nachm. 3 Uhr,

in Rebenbergs Wirtshause zu Ihorst.

Die kultivierten Ländereien, welche in einem Komplex beim Hause belegen, sind guter Bonität und enthält das Moorland besten schwarzen Torf, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

In diesem Termin erfolgt auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Gute kräft. **Arbeitspferde,** versch. schwere, darunter schöne, fromme Einspänner, zu verkaufen auch zu vertauschen.

E. Bamberger,
Jägerstraße 3, beim Ziegelhof.

Damen- u. Kinder-Wäsche.
Reiche Auswahl. Sehr billig.
Uebernahme ganzer Brautausstattungen unter Garantie.
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Hochaparte Neuheiten
fürs Frühjahr in
Krawatten,
Herren-Wäsche,
Herren-Westen
trafen in unerreicht grösster Auswahl und jeder Preislage ein.
G. Potthast,
Langestrasse 40.

Unterziehzeuge für den Sommer.

Empfehle die in gesundheitlicher Beziehung einzig dastehenden

porösen Unterzeuge,

selbsttätig frottierend,

die Haut trocken haltend,
daher gegen Erkältung schützend

Normalhosen,
Normalhemden,
Herren-Unterjacken,
Herren-Socken.

Damen-Unterjacken,
Damen-Unterbeinkleider,
Hemdhosen (Kombination),
Damen-Strümpfe,
Trikotstoffe.

Kinder-Unterjacken,
Kinder-Unterbeinkleider,
Kinder-Hemdhosen
in **Größen** 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm.

Extra-Größen am Lager.
Hals- und Handquäder.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausgegeben.

Bauplatz, an Hauptstr. vor dem Heiligengeisttor belegen, zu verk.
Näh. **H. Bruns,** Theaterwall 8.

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle in schwarz und farbig.

Größte Auswahl, billigste Preise.

W. Martin Meyer,
Schüttingstraße 10.

Modebraune sehr beliebte

Reisetaschen

in allen Größen empfiehlt billigst Heinr. Hallerstede,
— **Mottenstraße 20.** —

Sommersprossen, Finnen, Pickeln, Mitesser, Leberflecke, unreinen Teint. Anweis. u. Präp. z. dauernd. Beseit. 3.00. Erfolg garant. **Vierich, Kiel.**

H. F. C. JÜRGENS
39 Achtern-Str. 39
Ganz leichte Unterzeuge
Netz Unterjacken
Ganz feine wollene Strümpfe
Baumwoll-Kinderstrümpfe
SCHWEISS-SOCKEN
Sommer-Handschuhe
Kragen-35 ₰
Vorhemde-Manschetten
Kravatten nur Neuheiten

Zu verk. gut erh. 4rädr. **Kindersitzwagen** mit Verdeck. Bockstr. 5.

Zu verk. gut erh. **Piano,** schwarz, wie neu. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **S. 816** an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Zu verkauf. zum beliebigen Antritt **1 fast neues Haus mit Stall u. Gartenland,** worin ein flottes **Manufaktur-, Kurz- u. Kolonialwaren-Geschäft** besteht, in einem Orte der Umgegend Oldenburgs. Konkurrenz nicht am Platze, zum Preise von **10,500 ℳ** Anzahlung gering. Off. unt. **S. 805** an die Exped. d. Bl.

Frau M. Lindenbaum,
Hebamme,
Kurwickstraße 7.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Tanzunterricht
im Grünen Hof
zu Donnerschwee
für Kinder und Erwachsene.

Beginn für Kinder am Mittwoch, den 18. d. M., abends 6½ Uhr, für Erwachsene abends 8 Uhr.

Anmeldungen im „Grünen Hof“ erbeten. Hochachtungsvoll

H. Koopmann. J. Breit.

Gellerdeich. Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu frdl. einl. **Joh. Haverkamp.**

Neuenkruge.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundl. einladet **A. H. Bremer.**

Turn-Verein Wiefelstede.
Am **2. Pfingsttage:**
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Metjendorf. Am 2. Pfingsttage, den 23. Mai:
BALL,
wozu freundlichst einladet
G. Bruns.

Kl.-Scharrel.
Am 2. Pfingsttage, den 23. d. Mts.:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Oltmer.

Huntlosen.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundl. einladet **Fr. Schmidt.**

Kleybrok.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Wübbenhorst.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 115 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 18. Mai 1904

Vermischtes.

Das Klageweib von Ménilmontant. Aus Paris wird geschrieben: Eine altrömische Sitte wollte die hübsche Anaïs Chirch, eine junge Frau von Ménilmontant, in Paris einführen. Es ist bekannt, daß im alten Rom den Leichenzügen der Reichen oft professionelle Klageweiber folgten, die, in Tränen zerfließend, das Lob des Toten sangen, sich die Haare ausrauften und bei besonders feierlichen Gelegenheiten, d. h. wenn sie besonders gut bezahlt wurden, sich wohl auch die Kleider von der Brust rissen und besagte Brust mit ihren Fingernägeln zerfleischten, was als höchstes Zeichen aufrichtigen Schmerzes galt. Diese Vorbilder mag die hübsche Anaïs Chirch im Auge gehabt haben, als sie den Beschluß faßte, die antike Klageweiber-Industrie nach Paris zu verpflanzen. Jeden Tag erschien sie schon in früher Morgenstunde auf dem Père-Lachaise und harrte in großer Trauergala der Leichenzüge, die da kommen sollten. Sobald ein Sarg erschien, schloß sich Anaïs Chirch dem Trauerkondukt an, und ihr unterdrücktes Schluchzen bildete das Vorspiel zu einer hochdramatischen Schlußkrise. Ihr Schmerz steigerte sich nicht selten zu so tragischer Verzweiflung, daß man sie mit sanfter Gewalt vom offenen Grabe entfernen mußte, weil man befürchtete, daß sie hineinspringen könnte. Und wenn dann die Verwandten und die Freunde des Verstorbenen der trauernden Familie ihr Beileid ausdrückten, war Anaïs Chirch der Traurigsten eine und umarmte die ganze Verwandtschaft der Reihe nach, Trost spendend oder empfangend, je nachdem man sie für einen Trauergast oder für ein unbekanntes Familienglied hielt. Bei diesen Umarmungen durchsuchte sie mit kundiger Hand die Taschen der Trauergesellschaft und nahm in ihrem Schmerze alles, was sie darin fand: Geldbörsen, Brieftaschen, Uhren usw. Wenn dann bei dem üblichen Leichenmahle, dem Anaïs natürlich beiwohnen mußte, die Bestohlenen ihren Verlust merkten, gab die hübsche Chirch als eine der ersten ihrer Entrüstung Ausdruck, und trat mit großer Wärme dafür ein, daß sämtliche Pariser Taschendiebe öffentlich aufgeknüpft werden müßten. An einem der letzten Tage spielte Anaïs ihre Klagefrauenrolle bei dem Begräbnis einer schwerreichen Kaufmannsgattin aus dem Faubourg Saint-Denis. Als der Sarg zu Grabe getragen war, wurde die Chirch dermaßen vom Schmerz überwältigt, daß der trauernde Witwer, seinen eigenen Schmerz vergessend, aufmerksam wurde und tröstend zu ihr trat. „Sie haben meine arme Gattin wohl auch sehr lieb gehabt?!“, sagte er schluchzend. — „O, sie war ja meine beste Pensionsfreundin!“ Der trostlose Witwer bot darauf der besten Pensionsfreundin der teuren Verblichenen einen Platz in seinem Wagen an und erbot sich, sie nach ihrer Wohnung zu bringen, da er befürchtete, daß sie in Ohnmacht fallen könnte. Die Wagenfahrt dauerte länger, als eigentlich nötig war; sie endete auch weder vor der Wohnung der hübschen Anaïs Chirch, noch vor der Wohnung des bedauernswerten Witwers, sondern vor dem Tore eines Hotels auf Montmartre. Als der Witwer zu neuer Trauer erwachte, war die hübsche Anaïs verschwunden, und mit ihr seine hübsch gefüllte Brieftasche. Der Witwer, der jetzt doppelt oder gar dreifach trostlos war, eilte zum nächsten Polizeibureau und erzählte, verschämt zu Boden blickend, seinen „Fall“. Er hatte die Genugtuung, die schöne Anaïs schon nach einer Stunde wiederzusehen. Als sie samt der Brieftasche des Witwers von der Polizei abgeholt wurde, zerfloß sie wieder in Tränen, aber diesmal waren es echte Tränen.

Der Zusammenbruch.

(Der Krieg von 1870/71.)

Roman von **Emile Zola.**

[Nachdruck verboten.]

72 (Fortsetzung.)

Jean unterbrach Maurice mit einem Schrei des Hasses und der Reue.

„Himmel, Herrgott, wenn ich Dich so daliegen sehe und bedenke, daß dies meine Schuld ist. Verteidige ihn nicht, es ist eine erbärmliche Sache um den Krieg.“

Der Verwundete zuckte mit den Achseln.

„Ach, was macht das aus, was liegt an mir? Es gibt noch andere! — Dieser Aderlaß ist vielleicht notwendig. Der Krieg ist das Leben, das nicht ohne Tod sein kann.“

Und Maurice schloß, ermüdet von der Anstrengung, die ihn diese paar Worte gekostet hatten, die Augen. Mit einem Zeichen hatte Henriette Jean gebeten, nicht weiter zu sprechen. Ein mächtiger Widerspruch regte sich auch in ihr: es war ihr Zorn über die Qual der Menschheit, der sie erfaßte, sie, die ruhige, zarte, so tapfere Frau, mit ihren klaren Blicken, in denen die Heldenseele ihres Großvaters, des Helden der napoleonischen Legenden, wieder auflebte.

Zwei Tage, der Donnerstag und der Freitag, vergingen unter denselben Feuersbrünsten und Abschlachtungen. Das Dröhnen der Kanonen hörte nicht auf. Die Batterien von Montmartre, deren sich die Armee von Versailles bemächtigt hatte, beschossen unablässig jene, welche die Föderierten in Belleville und auf dem Père-Lachaise aufgepflanzt hatten, und diese letzteren schossen aufs Geratewohl auf Paris: Granaten waren in die Richelieustraße und auf den Vendômeplatz gefallen. Am fünfundzwanzigsten abends war das ganze linke Ufer in den Händen der Truppen, aber auf dem rechten Ufer hielten sich die Barrikaden des Chateau d'Eau- und des Bastilleplatzes noch immer; es waren das zwei wirkliche Festungen, die mit einem anhaltenden Feuer verteidigt wurden. In der Dämmerung, nachdem die letzten Mitglieder der Kommune von kopfloser Verwirrung erfaßt worden waren, hatte Delescluze seinen Rock genommen und war mit dem Schritt eines Spaziergängers ruhig bis zur Barrikade gekommen, die den Boulevard Voltaire abschloß, um dort jählings als Held zu fallen. Am nächsten Morgen, am sechsundzwanzigsten, im Tagesgrauen wurden der Chateau d'Eau- und der Bastilleplatz genommen; die Kommunarden hielten nur noch La Villette, Belleville und Charonne besetzt, immer weniger und weniger an Zahl, nur ein Häuflein Tapferer, die sterben wollten. — Und durch zwei Tage vermochten sie noch Widerstand zu leisten und sich wütend zu schlagen.

Am Freitagabend, als Jean sich vom Carousselplatz davongemacht hatte, um nach der Ortiesstraße zurückzukehren, wohnte er unten in der Richelieustraße einer standrechtlichen Hinrichtung bei, die ihn tief erschütterte. Seit vorgestern tagten zwei Kriegsgerichte, das erste im Luxembourgpalast, das zweite im Chatelet-Theater. Die von dem einen Gericht Verurteilten wurden im Garten füsiliert, während man die anderen bis zur Lobaukaserne schleppte, wo sie von beständig in Bereitschaft stehenden Abteilungen fast auf Flintenlänge erschossen wurden. Hier insbesondere war das Gemetzel furchtbar: Männer, Kinder wurden hingerichtet, die auf ein bloßes Anzeichen hin schuldig gesprochen worden waren, weil sie die Hände von Pulver geschwärzt hatten, oder auch nur, weil sie Militärschuhe trugen; Unschuldige, die fälschlich denunziert worden waren, Opfer persönlicher Rachsucht, die Erklärungen hervorheulten, ohne daß man sie anhörte; ganze Herden, die kunterbunt vor die Gewehrläufe geworfen wurden, eine solche Menge von Unglücklichen zu gleicher Zeit, daß nicht einmal die Kugeln für alle reichten und man den Verwundeten mit Kolbenstößen den Rest geben mußte. Das Blut floß in Strömen, und Düngerwagen trugen die Leichen vom frühen Morgen bis zum späten Abend davon. Und in der ganzen eroberten Stadt fanden solche Hinrichtungen statt, wie es gerade der tollen, wütenden Rachsucht einfiel, vor den Barrikaden, an den Mauern in den verödeten Straßen und auf den Stufen der Monumente. So geschah's, daß Jean Bewohner des Viertels sah, wie sie ein Weib und zwei Männer zu dem Posten führten, welcher das Theater Français bewachte. Die Bürger zeigten sich noch wilder als die Soldaten. Die Zeitungen, welche wieder erschienen waren, trieben die Bewohner zu schonungslosem Vernichtungskampfe an. Eine wütende Menge war besonders gegen das Weib erbittert, eine jener Petroleusen, vor welchen die Bevölkerung in ihrer von Wahngebilden erregten Einbildungskraft qualvolle Furcht empfand, die man beschuldigte, des Abends umherzustrolchen, längs der Behausungen der Reichen einherzuschleichen, um angezündete Kannen voll Petroleum in die Keller zu werfen. Man habe sie, so schrie man, eben überrascht, wie sie vor dem Luftloch eines Kellers in der Sainte-Annestraße sich niederkauerte — und trotz ihrer Proteste und ihres Schluchzens warf man sie mit den zwei Männern in den Graben einer Barrikade, den man noch nicht ausgefüllt hatte, und schoß sie in diesem schwarzen Erdloch zusammen wie Wölfe, die man in einer Fallgrube gefangen hatte. Spaziergänger sahen das mit an; eine Frau war mit ihrem Gatten stehen geblieben, indes ein Bäckerjunge, der eine Torte in die Nachbarschaft trug, ein Jagdlied pfiff.

Jean beeilte sich, mit zu Eis erstarrtem Herzen, die Ortiesstraße zu erreichen, als ihm eine jähe Erinnerung aufstieg. War das nicht Chouteau, der ehemalige Soldat seines Zuges, der eben in einer ehrsamen weißen Arbeiterbluse mit beifälligen Gebärden der Hinrichtung beigewohnt hatte? Er kannte die Rolle dieses Banditen, Diebes und Mörders. Einen Augenblick war er daran, zurückzukehren, ihn zu denunzieren und auf den Leibern der drei anderen erschießen zu lassen. Ach, wie traurig war das! Die Schuldigsten entgingen der Züchtigung und gingen straflos unter der Sonne umher, während Unschuldige in der Erde verfaulten!

Henriette war bei dem Geräusch der die Treppe hinaufsteigenden Schritte auf den Gang hinausgetreten.

„Seien Sie vorsichtig, er ist heute in einem Zustand außerordentlicher Erregung. Der Stabsarzt war wieder da, er hat mich mit Verzweiflung erfüllt.“

In der Tat hatte Bouroche den Kopf geschüttelt, da er noch immer nichts versprechen konnte. Vielleicht würde trotz alledem die Jugend des Verwundeten über die bösen Zufälle, die er befürchtete, triumphieren.

„Ah, Du bist's!“ sagte Maurice fieberhaft erregt zu Jean, als er ihn erblickte. „Ich erwartete Dich. Was geht vor, wie steht es jetzt?“

Und den Rücken an das Kopfpolster gelehnt, dem Fenster gegenüber, das zu öffnen er seine Schwester gezwungen hatte, wies er auf die wiederum schwarz daliegende Stadt, als ein neuer, glühender Widerschein aufleuchtete.

„Was, es fängt wieder an? Paris brennt, ganz Paris brennt diesmal!“

Seit Sonnenuntergang hatte die Feuersbrunst des Grenier d'Abondance die entlegenen Stadtviertel oben an der Seine in Brand gesteckt. In den Tuilerien, im Palast des Staatsrates mochten die eingestürzten Decken die glimmenden zu Ende brennenden Balken abermals entzündet haben, denn hier und da flackerten neue Feuerherde auf, und von Zeit zu Zeit stiegen Flämmchen und Funken empor. Viele Häuser, deren Brand man erloschen glaubte, flammten so von neuem auf. Seit drei Tagen, sobald die Dämmerung eingetreten war, schien die Stadt wiederum Feuer zu fangen, als ob die Finsternis die noch roten Scheiter angefacht und nach allen vier Enden des Horizonts verstreut hätte. Ach, diese Höllenstadt, welche von der Dämmerung an in roter Glut dalag, die für eine ganze Woche angezündet war und mit ihren ungeheuren Fackeln die Nächte der blutigen Woche erleuchtete! Und in jener Nacht, als die Docks von La Villette brannten, war über die unermeßliche Stadt ein so grelles Licht ausgebreitet, daß man in der Tat glaubte, sie sei diesmal an allen Ecken angezündet und vollständig von den Flammen erfaßt und überflutet. In dem blutig gefärbten Himmel breitete sich das glühende Dächermeer der in roten Feuerschein getauchten Stadtteile unendlich aus.

„Das ist das Ende,“ wiederholte Maurice, „Paris brennt.“

Er stachelte sich mit diesen Worten auf, die er wohl zwanzigmal wiederholte, nach der schweren Schlafsucht, in der er durch drei Tage fast stumm geblieben war, von einem fieberhaften Drang zu sprechen erfaßt. Ein unterdrücktes Weinen veranlaßte ihn, den Kopf zu wenden.

„Wie, Schwesterchen, Du bist's, die sonst so tapfere? . . . Du weinst, weil ich sterben werde?“

Sie unterbrach ihn mit einem Aufschrei.

„Aber Du sollst nicht sterben.“

„Doch, doch, es ist besser so; ich muß sterben! . . . Ach was, es geht nicht viel Gutes mit mir von dannen. Vor dem Kriege habe ich Dir so viel Kummer gemacht und Deinem Herzen wie Deinem Geldbeutel so viel gekostet! . . All die Torheiten, all die Verrücktheiten, die ich begangen habe, und die vielleicht ein schlechtes Ende genommen hätten . . . wer weiß, vielleicht im Gefängnis, vielleicht im Wasser . . .“

Aufs neue schnitt sie ihm heftig das Wort ab.

„Schweige, schweige, Du hast alles gesühnt.“

Er schwieg nachdenklich einen Augenblick.

„Wenn ich tot sein werde, ja, vielleicht . . . Ach, mein alter Jean, Du hast uns allen doch einen herrlichen Dienst erwiesen, als Du mir den Bajonettstich versetztest.“

Aber auch Jean erhob mit tränenvollen Augen Einsprache.

„Sag' das nicht; Du willst wohl, daß ich mir den Schädel an einer Mauer zerschmettere!“

Leidenschaftlich fuhr Maurice fort:

„Erinnere Dich doch, was Du mir am Morgen noch nach der Schlacht von Sedan gesagt hast, als Du meintest, es sei manchmal nicht schlecht, eine tüchtige Ohrfeige zu bekommen . . . und Du fügtest hinzu, daß wenn man irgendwo eine Eiterung, ein brandiges Glied habe, es besser sei, es auf der Erde zu sehen, mit einer Hacke abgeschlagen, als daran wie an der Cholera draufzugehen . . . Ich habe oft an dieses Wort gedacht, seitdem ich hier allein war, eingeschlossen in dieses von Wahnsinn und Elend erfüllte Paris . . . Nun denn, ich bin solch ein brandiges Glied, das Du abgehackt hast.“

Seine Erregung wuchs, und er hörte nicht einmal mehr die Bitten Henriettes und Jeans, die beide erschraken. Er fuhr in der Fieberhitze fort zu sprechen, von Symbolen und gewaltigen Bildern überquellend: der verständige, überlegende, bäuerliche Teil der Bevölkerung, der an der Erde haften geblieben war, das war der gesunde Teil Frankreichs, der den wahnwitzigen, vom Kaiserreich verderbten, durch Träumerei und Genußsucht herabgekommenen austilgte. Und er hatte in das eigene Fleisch hineinschneiden und das ganze innerste Wesen herausreißen müssen, freilich ohne besonders klar darüber zu sein, was er tat. Aber dieses Bad in Blut, in französischem Blut, der grauenvolle Feueraltar, die lebendigen Opfer inmitten der reinigenden Flammen waren notwendig. Nunmehr war man auf dem Kalvarienberge bis zum furchtbarsten Todeskampf emporgestiegen, die gekreuzigte Nation sühnte ihre Fehler und sollte wieder auferstehen.

„Mein alter Jean, Du bist schlicht und fest, nimm den Spaten, nimm die Kelle, ackere Dein Feld um und baue Dein Haus von neuem auf . . . Was mich betrifft . . . da hast Du gut daran getan, mich niederzuschlagen, denn ich war das Geschwür an Deinen Knochen.“

Er sprach noch weiter in seinem Fieberwahn, er wollte sich erheben und an das Fenster lehnen:

„Paris brennt, nichts wird übrig bleiben . . . O, diese Flamme, welche alles vernichtet, alles heilt, ich habe sie herbeigewünscht, fürwahr, sie verrichtet eine gute Arbeit! Laßt mich hinabsteigen, laßt mich das Werk der Menschlichkeit und Freiheit vollenden!“

Jean hatte alle erdenkliche Mühe, ihn wieder zu Bette zu bringen, während Henriette weinend zu ihm von ihrer Kindheit sprach und ihn bei ihrer gegenseitigen, anbetungsvollen Liebe anflehte, sich zu beruhigen. Ueber dem unermeßlichen Paris hatte der Widerschein der Glut noch zugenommen, das Flammenmeer schien die ferne Finsternis am Horizont zu erreichen, der Himmel glich dem Gewölbe eines riesenhaften, hellrot glühenden Backofens, und in dem rötlichen Licht der Feuersbrünste strich der dicke Qualm aus dem Gebäude des Finanzministeriums, das seit vorgestern hartnäckig ohne eine Flamme brannte, immerzu in einer düsteren, langsamen Trauerwolke vorüber.

Am andern Morgen, an einem Sonnabend, gab sich eine plötzliche Besserung in Maurices Zustand kund. Er war viel ruhiger, das Fieber hatte abgenommen, und es war eine große Freude für Jean, als er Henriette sah, lächelnd und von neuem davon träumend, wie sie alle drei in noch immer möglichem Glück, über das sie selbst sich nicht klar werden wollte, innig zusammenlebten. Würde ihnen das Geschick Gnade angedeihen lassen? Sie verbrachte die Nächte in dieser Stube, aus der sie sich niemals rührte, und die ihre milde Aschenbrödelgeschäftigkeit, ihre linde, stille Sorgsamkeit wie mit einer beständigen Liebkosung erfüllte. Und an jenem Abend verplauderte sich Jean bei seinen Freunden mit einer Art zitternden Behagens, über das er selbst erstaunte. Im Verlaufe des Tages hatten die Truppen Belleville und die Buttes-Chaumont genommen. Nur der Friedhof Père-Lachaise, der in ein verschanztes Lager umgewandelt war, leistete noch Widerstand. Ihm schien, als sei alles zu Ende, er behauptete sogar, daß niemand mehr erschossen werde. Er erzählte nur von den Herden Gefangener, die man nach Versailles schaffte. Des Morgens war er längs des Quais einem solchen Trupp begegnet, Männern im Ueberrock und in Hemdärmeln, Frauen jeglichen Alters, die einen mit der zerwühlten Fratze einer Furie, die anderen in der Blüte ihrer Jugend, Kinder von kaum fünfzehn Jahren, ein Strom des Elends und der Empörung, welchen die Soldaten im hellen Sonnenschein dahintrieben, und den die Versailler Bürger, so erzählt man, mit Hohnrufen und Stockhieben empfingen.

(Schluß folgt.)

Foulard-Seide

— Zollfrei! — Muster an jedermann! —

Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburg. Als Bevollmächtigter für O. Habben Erben habe ich das hierselbst Schützenhofstraße 20 belegene

Wohnhaus

(enthaltend 2 Wohnungen) nebst Hofr. und Garten, groß 10 ar 50 qm, mit Antritt zu Nov. d. J. billig zu verkaufen.

A. Bischoff, Aukt.

Edewecht. Zu verkaufen

Sylesiakartoffeln,

feinste Sorte. **Oellien.**

Zu verk. das an der Blumenstr. 47 belegene **Wohnhaus** mit Garten.

Habe an Lieferanten noch Pflanzbohnen — auch Wachsbohnen — abzugeben.

J. Bruns, Konservenfabr.

Billig zu verkaufen zwei gut erh. **Souterrainfenster.** Cäcilienstr. 4.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Aug. Lührs, Oldenburg,
Kurwickstr. 12. Tel. 453.

Wie urteilt der Fachmann über „Centrifugal?“

„Die von Ihnen mir zugesandte **Buttermaschine „Centrifugal“** habe heute einer Probe unterworfen, welche folgendes Resultat ergab:

Gang: leicht.

Konstruktion: einfach u. stabil bei **bequemer Reinigung** und Schmiervorrichtung.

Dauer der Butterung v. 35 Ltr. Rahm bei 12° Temperatur **20** Min.

Fettgehalt der Buttermilch: 0,2 %.

Gesamt-Urteil: Die Buttermaschine „Centrifugal“ ist **warm zu empfehlen.**“

gez. Cuno Secherling,
Direktor der Molkerei-Gen. Norden.

Generalvertrieb durch

Joh. Bruns,
Logabirum b. Leer.

Täglich frische Granat.

Johann Böseler,
Nadorsterstr. 54.

Zu kaufen gesucht auf sofort ein Paar mittelgroße, kräftig gedrungene **Arbeitspferde,** nicht über 8 Jahre alt, passend für ein Molkerei-Milchgeschäft. Offerten mit Preisangabe an **W. Grundner,** **Lienen** bei Elsfleth.

H. Wempes

Medizinische Birkenbalsamseife,

hergestellt nach besonderem Verfahren mit dem Safte junger Birken, ist **unerreicht zur Erzielung eines zarten und reinen Teints, einer weichen und frischen Haut.** Sie **beseitigt alle Hautunreinigkeiten, wie: Pickel, Mitesser** 2c.

Pro Stück 40 ₰ nur in der

Kreuz-Drogerie
Achternstr. **32a** (b. Markt).

Diebe

-sten Heilerfolge bei Nervenleiden, Schwächezustände, Jugendverirrungen Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Onanie und deren Folgen, Pollutionen 2c., werden durch die Heilmethode mit Kräuter- u. Pflanzenpräparaten erzielt Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt, **Kuranstalt Näfels** (Schweiz).

Man verlange Prospekt gratis und verschlossen.

Porto: Briefe **20** ₰, Karten **10** ₰

Jetzt

sind sämtliche Artikel zur

Photographie

eingetroffen und empfehle dieselben gut und **billig.**

C. Wieger,
Anker-Drogerie,
Donnerschweerstraße, Ecke Milchstr.

Kindermilch,

Kühe stehen unt. tierärztlich. Kontrolle, sind geimpft u. erhalten Trockenfutter.

Normalkindermilch

hergestellt nach ärztlich. Anleitung, den Anforderungen der Hygiene entsprech., trinkfertig in Flaschen von 1/4, 1/2, 1/1 Liter. Molkerei **D. H. Rüdebusch.**

Geräucherte Schweinsköpfe,

Pfd. 40 Pfg.,
empfiehlt **Johann Bremer.**

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prospekt, Zeugnisse 2c. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76.

Heinrich Rösch,
Langestr. 1. **Langestr. 1.**

Halte mein

Restaurant und Café

mit separaten Gesellschafts- u. Klubzimmern bestens empfohlen.

Bruteier v. ff. schw. Minorkas (vielf. präm.) Milchbrinksw. 51 a. n. Kirchhof.

Wer will Geld verdienen?

Man verlange kostenlos Prachtkatalog **Niklot-Fahrräder** erstklass. u. billig. Vertreter gesucht.

F. Brinkmann, Schwerin i. M. 33.

Ernst Philip Nachf.,
Hamburg 8, Grimm 14.

Agentur- und Kommissionsgeschäft in Käse und Fettwaren übernimmt den Verkauf von jedem Posten Hartkäse (Tilsiter Art) zu coulanten Bedingungen.

Prompteste Abrechnung, Vorschüsse bei Empfang ohne Zinsberechnung, prima Referenzen.

Farben.

Den **außergewöhnlich billigen** Preis für **Leinöl** sollte man benutzen, um jetzt zu streichen.

Bei größerem Bedarf verlange man Preis von Leinöl und Oelfarben.

Adler-Drogerie,
Wall 6.

Verlangen Sie frei und umsonst **Hauptcatalog** über **Parade-Fahrräder** u. Zubehörteile, welche die besten u. dabei allerbilligsten sind.
= Wiederverkäufer gesucht. =
A. Rose, Magdeburg.
Aeltestes Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft. — Gegr. 1865.

Hochtragende und frischmilchende

Kühe u. Quenen

habe zu verkaufen. Gebe dieselben auch auf Zahlungsfrist.

L. Weinberg, Viehgeschäft,
Brüderstraße 12.

Z. vk. 1,5 Hamb. Silberlack.
Nadorsterstr. 46.

Etzhorn. Habe **Heu** zu verkaufen.
G. Hilbers.

Globus-Putz-Extrakt

putzt besser als jedes and. Metall-Putzmittel.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 Stck.	5 ₰	Zigarren	ℳ 7.—	300 Stck.	8 ₰	Zigarren	ℳ 13.—
300 „	6 ₰	„	„ 9.—	300 „	10 ₰	„	„ 15.—
300 „	7 ₰	„	„ 10.—	300 „	12 ₰	„	„ 18.—

ferner empfehlen wir unsere berühmt. Manilla-Habanna 500 Stück ℳ 7,70 Handm. werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinz.: Gross. Umsatz, klein. Nutzen!

G. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37b.

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife,** sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Aerztlich empfohlen **a** Stück 25 ₰ in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 ℳ).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Wagenlager in gütige Erinnerung. Auch habe mehrere sehr gut erhaltene, etwas gebrauchte Wagen, auch Halbchaisen.

Möbellager Gust. Havekost.

Billigste Preise. Franko Lieferung.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kohlen!

Beste schottische Hausbrandkohlen,
Erstklassige Anthracitkohlen

zu billigsten Sommerpreisen

aus den **regelmäßigen direkten Abladungen** der neuen Dampferlinie

Oldenburg-Schottland

zu beziehen durch:

Karl Ed. Pophanken,

am Pferdemarktplatz. — Fernsprecher 471.
Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend.

Haut-Unreinheiten, Sommersprossen, Mitesser, — Finnen, Pickeln treten beim Gebrauch säurehaltiger und schlechter Seifen auf. **Dr. Kuhns** Edelweiß-Crême 1.50 und Seife 60 ist das Beste zur Teinterhaltung und Teinterneuerung. Verlangen Sie nur **Dr. Kuhns** Edelweiß-Crême und Seife hier: **L. Fasch,** Flora-Drogerie.

Was beginnen wir mit unserer Tochter??

Durch Besuch uns. Hausmädchenschule bietet sich Gelegenheit zur Ausbildg. als besseres Hausmädchen, Stütze, Jungfer. Die Abtheilung **Fröbelschule** bildet Kinderfrl. I., II. Klasse und Kinderpflegerinnen aus, die **Abth. Kochschule** bietet Gelegenh. zur Erlerng. der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für künftige Hausfr. als die Berufsköchin. Kursus 2—6 Monat. Prosp. grat. u. frco. Jed. Schül. erh. wiederh. Stellg., ebenso jed. Stellesuch. Beste Quelle für weibl. Personal. Erna Grauenhorst Vorsteherin, **Berlin, Wilhelmstr. 10.**

Frischer Ia Braunschweiger

Spargel

10 Pfd. Postkollo I II IH exkl. Porto Mk. 5.50, 4.20, 2.50.

Heinr. Helmig, Königslutter i. Br.

Von jetzt an

kaufen wir unsere **streichfertigen Oelfarben, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Bronzen** 2c. in der **Victoria-Drogerie Konrad Beike,** Heiligengeiststr. 4.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Urin

Untersuchungen z. sicheren Erkennung z. Beseitigung aller ersichtlichen **inneren Erkrankungen,** bei trübem Urin dringend nötig, nur Angabe von Person und Alter erforderlich, werden gewissenhaft als **Spezialität** ausgeführt v. **R. Otto Lindner,** Apotheker u. Chemiker, **Dresden**-A., chem. Laborator., Silbermannstr. 17.

Glucken mit Küken zu verkaufen.
Haareneschstraße 35a.

Yuka zu verkaufen.
Haareneschstraße 35a.

Empfehle eine sehr große Auswahl in Wand- und Weckuhren unter Garantie des guten Gehens von ℳ 2.50 an.

Diedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestr. 65.

Schütze die Frau!

für jede Familie und Frau hochwichtiges Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann sendet diskret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken, Fr. **Ida Große, Dresden-10.**

Oelfarben,

streichfertig und rasch trocknend, Pfd. 40 Pfg.

Fußbodenfarben, fertig, Pfd. 50 Pfg.

Bernstein-Fußbodenlacke,

mit und ohne Farbe, wie gewünscht wird. **Pinsel** und alle **Maler-Bedarfsartikel** liefert in nur **bester Ware.**

Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln.

Schwarzbrot mit Stempel:

EV
EXTRA
B

Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen, ein **derart radikales Reinigung- und Mahlverfahren** einzurichten, daß hierdurch das **Vollkommenste in reinem Brotmehl** ohne Verteuerung erreicht wird.

Das Schwarzbrot hat durchaus **reinen Geschmack** und Schnitt und enthält nur noch die wirklich verdaulichen Stoffe des Backroggens.

Man achte auf obigen Stempel, da nur dieser für beste Kontrole bürgt.

Zu haben bei den Bäckern und deren Verkaufsstellen.

Ed. Vollers
Dampfmühle,
Brake i. O.

NB. Die Verkaufsstellen sind durch weiße Plakate kenntlich gemacht.

Rastede. Zu verkaufen ein 5jähr.

Wallach,

zugfest und fromm. **Heinr. Kuck.**

Zu kaufen gesucht ein

Bockwagen mit Geschirr,

Einspänner, vierrädrig.

Offerten unter **S. 815** an die Expedition d. Bl.

Clysopom aus Weichgummi
für Kinder, für jede Frau u. Familie **unentbehrlich.** Als Clystier u. **Mutterspritze** verwendbar. Ersatz für **Irrigator.** Compl. mit 2 Röhren 3,50 M. Illustr. Preisl. üb. Gummiwaren, Bandagen etc. gratis.
Rich. Freisleben
Dresden, Postplatz 1.
(Discr. Versand.)

Beinschäden, Flechten und andere **Haut-Krankheiten** behandelt

Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haareneschstr. 22a

Der Kognak ist gut!

ist das einstimmige Urteil meiner Abnehmer und liefere ich diese Marke **„Confluentia“** zu 1.50 Mk. die 1/1 Literflasche. Postkistchen von 2 Flaschen stehen zu Diensten, ebenso versende ich zur Probe eine 3 Liter-Korbflasche (einschl. praktischer Korbflasche) zu 6,00 Mk. franko.

E. Sülzer, Weinhandlung,
Koblenz a. Rhn. . Mosel 126.

---

1 Kinderwagen zu verk. Hevenstr. 3.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: H. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg